

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konfiskationsbehörde der Oberlausitz.

Mitsblatt

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Pöbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostro, des Hauptsteueramtes Bauzen, ingleichen der Stadträthe zu Bauzen und Bernstadt sowie der Stadtgemeinderäthe zu Schirgiswalde und Weissenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Die Bauzener Nachr. erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährl. Abonnements 3 A. Insertionsgebühr für den Raum einer Petit-Spalte gewöhnlichen Satzes 12 S., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Biffen, Tabellen und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeig und Insertion 20 Pfg., für briefl. Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Bis früh 9 Uhr eingegebene Inserate finden in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate nehmen die Expedition und die Annoncenbureau an, desgl. die Herren Walde in Pöbau, Claus in Weissenberg, Wipflich in Schirgiswalde, Buch in Kötzschen b. Ostro, Rechner in Ober-Neudorf und v. Winkler in Pulsnitz (Fernsprech-Anschluss Nr. 51.)

Nr. 222.

Freitag, den 23. September, abends.

1892.

Bekanntmachung

die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn nach dem Schlachthofe zu Großenhain betreffend.

Unter Zustimmung des Herrn Reichsanwalters ist von dem Ministerium des Innern auf gezeichneten Ansuchen die Einfuhr von lebenden Schweinen aus den Marktschlachthöfen Strinbruch, Wetzlitz, Witzsch und Witzsch nach dem Schlachthofe zu Großenhain unter nachstehenden Bedingungen gestattet worden: 1) Den Sendungen sind Ursprungs- und Gesundheitszeugnisse beizugeben, welche unter Bezeichnung der Thiere nach Stückzahl, Gattung (Rasse), Farbe, sonstigen äußeren Kennzeichen und nach dem Orte der Herkunft von der zuständigen Orts- oder Provinzbehörde auszufüllen und mit der Bescheinigung eines staatlich angeordneten, oder von der Staatsbehörde hierzu besonders ermächtigten Tierarztes darüber zu versehen, a) daß die Thiere von ihm untersucht und gesund befunden worden sind, und b) daß am Herkunftsorte innerhalb der letzten 40 Tage vor der Abreise eine auf Vorstehendes übertragbare Seuche nicht geherrscht hat. 2) In das Zeugnis nicht in deutscher Sprache ausgestellt, so ist demselben eine amtlich beglaubigte deutsche Uebersetzung beizufügen. 3) Die Gültigkeit der Zeugnisse erstreckt sich auf acht Tage. Läuft diese Frist während des Transportes ab, so ist, damit die Zeugnisse weitere acht Tage gelten, das Vieh von einem brennenden Tierarzt von neuem zu untersuchen und der Befund auf dem Zeugnisse zu vermerken. 4) Die Einfuhr der Thiere erfolgt nur über Bodenbach, Tetschen, Zittau oder Witzsch, nachdem dieselben von einem Tierarzt an der Grenzengpaßstelle untersucht und für seuchfrei befunden worden sind. 5) Die Thiere müssen mittelst der Eisenbahn in geschlossenen Waggon ohne Umladung und unter thunlichster Vermeidung von Transportverzögerungen nach dem Schlachthofe in Großenhain überführt und dort alsbald geschlachtet werden. In keinem Falle dürfen die Thiere lebend aus dem Schlachthofe fortgebracht werden.

Dresden, den 20. September 1892.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: v. Charpentier, Kdnr.

Höherer Anordnung zu Folge werden die Gewerbepolizeibehörden des hiesigen Regierungsbezirkes auf die strenge Durchführung der in der nachstehend abgedruckten Verordnung des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern vom 27. Mai 1891 enthaltenen Bestimmungen hierdurch aufmerksam gemacht.

Bauzen, am 21. September 1892.

Königliche Kreishauptmannschaft von Salza und Lichtenau.

Bekanntmachung

die feuerichere Aufbewahrung von Pulzlappen, Puffkissen u. dergl. betr., vom 27. Mai 1891.

Wie zur Kenntnis des unterzeichneten Ministeriums gekommen ist, wird in Fabriken und Werkstätten mit den sogenannten „Pulzlappen, Puffkissen“ und dergl. nicht immer mit genügender Vorsicht umgegangen. Diese zum Reinigen und Putzen von Maschinen und Transmissionsriemen verwendeten Materialien werden durch den Gebrauch nach und nach mit Del getränkt sowie mit ganz feinen Eisenpulver vermischt und sie befinden in diesem Zustande im höchsten Grade die Eigenschaft der Selbstentzündung. Anstatt nun dieselben in metallenen, feuerfesten oder sonst feuericheren Behältern gehörig zu bergen, werden sie häufig nach dem Gebrauche in durchaus ungenügender Weise aufbewahrt, ja sogar innerhalb der Gebäude in freiliegenden Haufen angehäuft und es sind hierbei nachgewiesenermaßen durch Selbstentzündung im In- und Auslande schon vielfach erhebliche Schadenfeuer verursacht worden. Es werden daher die betreffenden Gewerbetreibenden auf Obiges aufmerksam gemacht und dringend ermahnt, sich im eigenen Interesse eines solchen unvorsichtigen Gebahrens zu enthalten, vielmehr alle öl- und fetthaltigen Pulzlappen und dergl. lediglich in metallenen, feuerfesten oder sonst feuericheren Behältern aufzubewahren, dieselben auch, ebenso wie den gesammten Behälter, alljährlich mindestens einmal aus den Fabrik- und Werkstattgebäuden völlig zu entfernen und nach feuericheren Orten außerhalb derselben zu bringen. Dabei wird auf die Bestimmung in § 367 unter 6 des Reichsstrafgesetzbuchs hingewiesen, wonach Derjenige, welcher Waaren, Materialien oder andere Vorräthe, welche sich leicht von selbst entzünden oder leicht Feuer fangen, an Orten oder in Behältern aufbewahrt, wo ihre Entzündung gefährlich werden kann, oder Derjenige, welcher Stoffe, die nicht ohne Gefahr einer Entzündung bei einander liegen können, ohne Absonderung aufbewahrt — natürlich ganz abgesehen von etwaigen weiteren vermögensrechtlichen oder strafrechtlichen Folgen seines Verhaltens — schon an sich mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft wird. Zugleich werden die zuständigen Behörden und Organe angewiesen, dementsprechend allenthalben gehörige Aufsicht zu führen und sind etwaige Uebertretungen zur Anzeige und Befragung zu bringen. Die gegenwärtige Bekanntmachung hat in allen Amtsblättern zum Abdruck zu gelangen.

Dresden, am 27. Mai 1892.

Ministerium des Innern.

von Metzsch.

Mündner.

Bekanntmachung

Mit Genehmigung des Königlich sächsischen Finanzministeriums wird am 1. Oktober dieses Jahres das Untersteueramt zu Schirgiswalde im Hauptamtsbezirke Bauzen nach Witzsch verlegt.

Dresden, am 23. Juli 1892.

Königliche Zoll- und Steuer-Direktion.

Schulz.

Rappe.

Bekanntmachung

Gebammenwesen betreffend.

In § 22 der von dem Königlich sächsischen Ministerium des Innern unter dem 22. Juni d. J. erlassenen „Neuen Instruction für die Hebammen zur Verhütung des Kindbettsiebers“, welche nach § 3 der Bl. 287 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes erschienenen Verordnung der Königlich sächsischen Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts, die Einführung einer umgeänderten Hebammenordnung und Hebammenliste v. vom 22. Juni dieses Jahres den sämtlichen jetzt angestellten Hebammen des Bezirks zugestellt worden ist und auf deren genaue Befolgung dieselben mittelst Handschlags jetzt verpflichtet worden sind, ist den Hebammen untersagt, die von der Wöchnerin oder dem Kinde beschmutzten Wäschestücke, wie Unterlagen, Stöpf- und Betttücher, Hemden und dergleichen zu waschen oder sonst zu reinigen.

Die Befolgung dieser Vorschrift ist den Hebammen besonders eingeschärft worden. Weil solche Dienste jetzt von den Hebammen vielfach verlangt worden sind, die Hebammen aber dieselben, ihrer Instruction und Verpflichtung gemäß, nunmehr unbedingt verweigern müssen, so wird diese Vorschrift hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die Ortspolizeibehörden (Gemeindevorstände, Gutsbesitzer und Bürgermeister) des Bezirks werden besonders ersucht, dafür mit Besorgnis zu sein, daß dies in ihren Gemeinden und Gutsbezirken bekannt wird, und die Hebammen in Schutz zu nehmen, wenn sie pflichtgemäß die Befolgung solcher Dienste verweigern.

Blatt 299 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes ist auch eine neue Hebammenliste veröffentlicht worden, welche mit dem 1. August dieses Jahres in Kraft getreten ist; nach den darin festgestellten Sätzen ist die Hebammen berechtigt, Bezahlung für die von ihr geleisteten Dienste zu verlangen. Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, für das Bekanntwerden der Sätze dieser Liste in ihren Bezirken zu sorgen, damit so die Hebammen gegen ungerechte Vorwürfe geschützt werden, daß sie mehr verlangen, als ihnen zukommt.

Bauzen, am 16. September 1892.

Die Königlich sächsische Amtshauptmannschaft.

von Beschwitz.

8295 A.

Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera.

Nachdem das Königlich sächsische Ministerium des Innern eine einheitliche Regelung der Maßregeln zur Verhütung der Cholera angeordnet hat, wird für den Bezirk der Königlich sächsischen Amtshauptmannschaft Pöbau hiermit Folgendes bestimmt und bekannt gegeben:

I.
Alle aus Rußland, dem hamburgischen Staatsgebiete oder anderen Orten, an welchen die Cholera epidemisch herrscht, kommenden Personen haben sich während der ersten sechs Tage nach dem Verlassen des als verseucht bekannten Gebietes an jedem Orte, an welchem sie anlangen, sofort nach ihrer Ankunft bei der Ortspolizeibehörde unter Angabe ihrer Herkunft anzumelden und über den Tag, an welchem sie das verseuchte Gebiet verlassen haben, auszuweisen.

Für Befragung der Orte, an welchen die Cholera epidemisch herrscht, in den Tagesblättern wird amtlich gesorgt werden.

Die Quartiergeber der aus verseuchten Ortschaften eintreffenden Personen haben die Ankunft der

Personen ebenfalls sofort bei der Ortspolizeibehörde zu melden.
Die gemeldeten Personen sind bis nach Verlauf von sechs Tagen nach dem Verlassen des verseuchten Gebietes mit thunlichst geringer Belästigung hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes polizeilich zu beobachten, und, falls sich dabei der Verdacht der Erkrankung an Cholera ergibt, ärztlicher Untersuchung zu unterziehen, welche erforderlichen Falles zu wiederholen ist. Mit cholerakrank Befundenen und ihrer Habe ist den sanitätspolizeilichen Vorschriften entsprechend zu verfahren.

II.
Die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hader und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und Weichtiere aus Rußland, dem hamburgischen Staatsgebiete oder anderen verseuchten Ortschaften ist verboten.

Verbotswidrig eingeführte Gegenstände sind ortsbehördlich zu desinficieren oder, falls sie wertlos, in unschädlicher Weise zu vernichten.

Ausgeschlossen von dem Verbot der Ein- und Durchfuhr sind Wäsche und Kleider von Reisenden. Diese sind jedoch in Gemäßheit der Verordnung des Königlich sächsischen Ministeriums des Innern vom 11. vor. Mts. nach Desinfektion des Gepäcks nach Maßgabe der den Ortsbehörden zugleich mit dem Flugblatt XIX vom 8. d. J. Mts. zugestellten Anweisung zur Desinfektion zu desinficieren. Personen, welche noch nicht desinficirte Gegenstände auspacken oder mit denselben sonstwie hantieren, müssen unverzüglich ihre Hände desinficieren und dürfen vor der Desinfektion nichts Genießbares in dieselben nehmen. Zum Waschen dürfen solche Wäschestücke erst gegeben werden, nachdem sie gründlich desinficirt sind.

III.
Jede aus einem Choleraorte eintreffende Post- oder Paketendung ist von dem Empfänger vor der Öffnung der Ortspolizeibehörde zu melden. Die Letztere hat bei der Öffnung festzustellen, ob die Sendung Gegenstände enthält, deren Einfuhr verboten ist. Ist dies der Fall, so sind die betreffenden Gegenstände zu desinficieren, bevor sie zum weiteren Verkehr zugelassen werden.

IV.
Den Ortspolizeibehörden wird strengste Ueberwachung dieser Vorschriften und sofortige Anzeigerstattung über jeden Erkrankungs- oder Todesfall an Cholera oder choleraverdächtigen Erscheinungen an die Königlich sächsische Amtshauptmannschaft auf kürzestem Wege zur Pflicht gemacht.

V.
Zu widerhandlungen gegen obige Anordnungen werden, soweit nicht auf Grund des Reichsstrafgesetzbuchs höhere Strafen eintreten, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft.

Durch Vorstehendes erledigt sich die in Nr. 210 dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung der unterzeichneten Amtshauptmannschaft vom 9. d. J. Mts.

Pöbau, am 15. September 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Graunhaar.

Bekanntmachung

Für die Stiftungsgüter Alix und Salza in der Königlich sächsischen Oberlausitz, welche veräußert werden sollen, sind 360 000 mit 100 000 Mark Anzahlung geboten worden. Reflectanten, welche gewonnen sind, günstigere Gebote zu machen, werden ersucht, ihre Mehrgebote bis zum

5. October dieses Jahres

dem unterzeichneten Ministerium mündlich oder schriftlich zu eröffnen. Die Auswahl unter den Bietern, welche sich an ihre Gebote bis zum

15. October dieses Jahres

für gebunden zu erklären haben, bleibt ebenso wie die Feststellung specieller Kaufbedingungen eventuell vorbehalten.

Dresden, am 17. September 1892.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

von Seydewitz.

Fiedler.

Die Mühlenentensilien

ber der Stadt Zittau gehörigen Hospital- und Pfortmühle allhier sollen

Montag, den 3. October dieses Jahres,

verauktionirt werden. Die Auktion beginnt obigen Tages in der Hospitalmühle

Vormittags 10 Uhr.

Es gelangen zur Auktion: 1 unterschlächtiges hölzernes Wasserrad von 5,32 m Durchmesser und aufsteigender Welle nebst Zubehör, 1 complettes, eisernes, stehendes Vorgelege, 2 Walzenstühle, 1 amerikanische Getreidebühnenmaschine, 1 stehende Schälmaschine mit Erhaufvor, 1 Centrifugal-Schälmaschine, 1 stehende Reinigungsmaschine „Gureta“, 1 Körnerortriculomotor von Eisen, 1 Wochlinder, 1 Epicyclenmotor mit Ventilator, 1 Leiter, Cylinderräder, Elevatoren, Steinkrugne, 1 compl. Fahrstuhl, 2 Paar französ. Mühlsteine, 1130/1200 mm Durchmesser, 1 Paar Liebetaler Sandsteine, 1200 mm Durchmesser, 1 Epilgang mit Sandsteinen, 1 Haterquetische, Transmissionsen, Riemenschellen, Riemen und alle zur Mülerei gehörigen Inventarstücke.

Zittau, den 21. September 1892.

Der Stadtrath.

Ortel, Bürgermeister.

Neueste Telegraphische Korrespondenz.

Haag, 22. September. Das niederländische Budget für 1893 ist den Kammern zugegangen. Die Einnahmen sind, abgesehen von den bereits von den Kammern in Beratung genommenen neuen Auflagen, auf 128 Millionen, die Ausgaben auf 131,8 Millionen Gulden veranschlagt. Von letzteren sind 5 Millionen für den Bau von Eisenbahnen und Kanälen bestimmt, für Marineausrüstung werden 1 1/2 Millionen verlangt. Das eventuelle Deficit von 3,8 Millionen soll durch Aufnahme einer schwebenden Schuld gedeckt werden.

Paris, 22. September. Als Vorfeier für den heutigen hundertsten Jahrestag der Verkündigung der ersten Republik fanden gestern Abend eine Anzahl Banketts und Volksbelustigungen statt. Heute früh strömte eine zahlreiche Menschenmenge zum Pantheon hin. Gegen 10 Uhr traf der Präsident der Republik Carnot in Begleitung der Minister unter den Klängen der Marseillaise, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, bei dem festlich geschmückten Pantheon ein. Die Feier wurde durch patriotische Vorträge, welche von Chören vorgetragen wurden, eingeleitet. Hierauf hielt der Ministerpräsident Douhet eine Ansprache, in welcher er auf die Umstände hinwies, aus denen die Republik hervorgegangen sei. Sie allein könne Frankreich die notwendige Kraft verleihen, um über seine Feinde zu triumphieren. Das Werk der Republik sei und bleibe ein Werk der Wiederaufrichtung und des Friedens, ein Werk, dessen Erfüllung durch das Schwandern der alten Parteien und durch die Verhütung der Gemüter erleichtert werde. Die Republik werde auch bestrebt sein, die sociale Frage auf friedlichem Wege zu lösen. In der Rede, welche der Kammerpräsident Floquet im Pantheon hielt, feierte derselbe in begeisterten Worten die Revolution, welcher zu Ehren man mit Recht ein Fest der nationalen Unabhängigkeit begehe. Auf die gegenwärtige Republik übergehend sagte Floquet, dieselbe habe dank der Einigkeit der Parteien die nationale Kraft wiederhergestellt und den jetzt verwirklichten Willen aufzuleben, allen Missethaten und allgemeinen Sympathie einzulösen. Die Republik müsse sich mit den socialen Fragen beschäftigen. Die Geschichte werde die Generationen ehren, welche das Reich der Brüderlichkeit unter den Bürgern vorbereiten und durch einen endgültigen Sieg des Rechtes über die Gewalt die Hoffnung der Brüderlichkeit unter den anderen Nationen eröffnen würden. Bei der Feier im Pantheon sprach noch der erste Vizepräsident des Senats Challemeil-Lacour, indem er auf die Notwendigkeit der Errichtung der Republik im Jahre 1792 hinwies und hinzufügte, die gegenwärtige socialistische Bewegung lege heute der Regierung verdoppelte Wachsamkeit und ernste Verpflichtungen auf. — Bei der Abfahrt aus dem Pantheon wurden der Präsident Carnot, die Minister und der Kammerpräsident Floquet von der zahlreichen Volksmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt. — Nach der Feierlichkeit im Pantheon setzten sich die beiden Festzüge in Bewegung. Der eine ging um 2 1/2 Uhr von der Place de la Concorde über die inneren Boulevards bis zur Bastille, der andere vom Invalidenplatz über die Boulevards des linken Seineufers. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Telegramme aus den größeren Provinzialstädten berichteten gleichfalls über Festlichkeiten anlässlich des heutigen Tages.

London, 22. September. Die am 30. September von England ausbrechende Expedition der britischen Südwestafrika-Gesellschaft wird in der Walvisch-Walanden. Die Expedition zählt zu ihren Mitgliedern vier Ingenieure, welche die von der Kiste nach Otavi zu erbauende Eisenbahnlinie vermessen sollen, ferner sechs Bergbaubeamte zur Untersuchung der Bergwerke. Auch entsendet die Gesellschaft einen Sachverständigen, um über den Wert des vorhandenen Ackerbaulandes und über die allgemeinen Aussichten für den Handel zu berichten.

Petersburg, 22. September. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht heute die bereits anvisierte Ernennung der Geheimräte Swatschenko und Termolow zu Gehilfen des Finanzministers, sowie die des bisherigen Vize-Direktors im Eisenbahn-Departement, Romanow, zum Direktor der allgemeinen Kanzlei des Finanzministers.

Konstantinopel, 22. September. Gegenüber dem Gerücht von der zwangsweisen Beförderung einer größeren Anzahl von Sofas nach Yemen wird der „Agence de Constantinople“ von kompetenter Seite nachstehendes mitgeteilt: Eine vom Sultan angeordnete Untersuchung ergab, daß viele Studierende der Theologie, welche zur Ablegung von Prüfungen hierhergekommen waren und in Gast- und Kaffeehäusern wohnten, dem Elend preisgegeben waren. Da dieselben die gedachten Prüfungen erst in einem Jahre ablegen können, sowie mit Rücksicht auf die gegenwärtige Choleraepidemie eine Ueberfüllung der Gast- und Kaffeehäuser durch dort wohnende Studierende nicht gestattet werden. Um die Studenten vor Elend zu bewahren und es ihnen zu ermöglichen, ihre Studien an den heimischen Hochschulen zu beenden, wurden dieselben auf Befehl des Sultans von den diesjährigen Prüfungen befreit, ferner wurde ihnen Reisegeld verabreicht und ebenso wurden ihnen Schiffe zur Heimreise zur Verfügung gestellt.

Deutsches Reich.

Baulen. Die von Sr. Majestät dem König Albert zum 25jährigen Bestehen des Albertvereins in Sachen für hilflose Mädchen gestiftete Carola-Medaille ist den Vorstandsmitgliedern des Albertvereins in Baulen, Frau Kammerherr von Krieger und Frau Apotheker Schimmel in Silber, Herr Pastor soc. Großmann in Bronze allergnädigst verliehen worden.

Böhmen, 22. September. Sr. Majestät der König hat der stellvertretenden Vorsitzenden des hiesigen Albertvereins, Frau Fabrikbesitzer Wente, die „Carola-Medaille“ in Bronze zu verleihen geruht.

Dresden. Sr. Majestät der König hat dem Bibliothekar seiner Privatbibliothek, Königlich Oberbibliothekar a. D., Geheimen Hofrat, Professor Dr. Ernst Wilhelm

Förstmann, das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen, sowie dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Chemnitz ernannten amerikanischen Bürger John A. Barnes in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

22. September. Sr. Majestät der König begab sich in Begleitung des Flügeladjutanten Majors von Haugl gestern nachmittag 5 Uhr zu Wagen von Villa Strehlen nach dem königlichen Jagdschloß Moritzburg und wird heute Abend oder morgen vormittag von dort zurückkehren.

Sr. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August begab sich heute nachmittag 4 Uhr 55 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge nach Bindau zum Besuche der großherzoglich sachsenanischen Herrschaften. Die Rückkehr des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich August erfolgt voraussichtlich am 1. Oktober.

Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Mathilde ist heute aus der Schweiz zurückgekehrt und hat sich in die prinzipale Villa zu Hofenwiz begeben.

Für den dritten Tag des Corpsmanövers war dem Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs, Generalleutnant Frhn. von Hohenberg, die Führung der Südpartei übertragen worden; die Norddivision — 2. Division Nr. 24 — hatte am 20. September ihren Rückzug bis auf die Höhen nördlich Steinpleis bei Zwickau fortgesetzt; der Führer derselben, Generalleutnant v. Tschirschnitz, beschloß, seinen Angriff hier in vorbereiteter Stellung entgegenzutreten. Die Süddivision — 2. Division Nr. 32 — welche am 20. September bis in die Linie Klantanne Ruppertsgrün dem abziehenden Gegner auf dem Fuße gefolgt war, beschloß, diesen am 21. September anzugreifen und ihn von seinen Verbindungen mit Sachsen abzudrängen. Sie ging dementsprechend 6 Uhr vormittags in 2 Kolonnen über Weichenbrunn und Ober Steinpleis gegen die durch Kavalleriepatrouillen erkundete Stellung des Gegners vor. Während der linke Flügel der Süddivision gegen die außerordentlich starke Stellung keinen Erfolg zu erringen vermochte, gelang es dem rechten Flügel nach heftigem Gefechte, sich der Waldstücke westlich Warienthal zu bemächtigen. Da hierdurch die Stellung der Norddivision erschüttert war, beschloß diese den Abzug in der Richtung nach Werdau. Das Signal „Das ganze halt!“ machte dem Manöver gegen halb 9 Uhr vormittags ein Ende. Während Sr. Majestät der König und Sr. Königl. Hoheit der kommandierende General, Generalfeldmarschall Prinz Georg, die Kommandeure zur Kritik um sich versammelten, zogen sich die Truppen auf den Höhen östlich des Gehöftes „die Sorge“ bei Werdau zum Paradezug zusammen. Dieser erfolgte in der Richtung auf Werdau und wurde von der Infanterie in Regimentskolonne, von den Jägern in aufgeschlossener Doppelkolonne, von der Kavallerie und Artillerie in Eskadronen bez. Batteriefrenten im Trabe ausgeführt. Den Paradezug eröffnete das 10. Inf.-Reg. Nr. 134 und folgte hierauf das 11. Inf.-Reg. Nr. 139, das 7. Inf.-Reg. Nr. 106, das 8. Inf.-Reg. Nr. 107, das 5. Inf.-Reg. Nr. 104, das 9. Inf.-Reg. Nr. 133, das Schützen-Reg. Nr. 108, die drei Jägerbataillone Nr. 12, 13 und 15, das 1. Königs-Jüfaren-Regiment Nr. 18, das 2. Königs-Jüfaren-Reg. Nr. 19, das Karabinier-Regiment, das 2. Ulanen-Reg. Nr. 18, das 2. Feldartillerie-Reg. Nr. 28 und das 3. Feldartillerie-Reg. Nr. 32. Das interessante militärische Schauspiel nahm etwa 40 Minuten Zeit in Anspruch. Das 1. Jägerbataillon Nr. 12 führte auch bei der Parade ein Koppel Kriegshunde vor.

Berlin, 22. September. Der Kaiser begab sich heute vormittag von Potsdam in das hiesige königliche Schloß, um hier den Kriegs-Minister von Kaltenborn-Stachau zu einem Vortrag zu empfangen. Später machte er dem Prinzen Leopold auf Jagdschloß Glienicke einen Besuch. Heute Abend wollte der Kaiser seinen Jagdausflug nach Rominten antreten.

*** Dem Magistrat und den Stadterordneten** von Berlin ist auf ihre an den Kaiser aus Anlaß der Geburt einer Prinzessin-Tochter gerichtete Glückwunschadresse folgendes Antwortschreiben zugegangen: „Die freudige Teilnahme der Berliner Bürgerchaft an Meinem Familienglück hat dem Magistrat und den Stadterordneten Meiner Haupt- und Residenzstadt Veranlassung gegeben, zu der glücklichen Geburt einer Prinzessin-Tochter Meiner Gemahlin herzlichste Wünsche in der Adresse vom 15. d. M. zum Ausdruck zu bringen. Hocherfreut über dieses erneute Zeichen treuer Anhänglichkeit gebe ich den Vertretern der Berliner Bürgerchaft gern Meinen aufrichtigen Dank zu erkennen. Marmorpalais, den 19. September 1892. reg. Wilhelm R.“

Die Vermählung der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen wird, wie verlautet, am 25. Januar 1893, dem 35. Jahrestage der Vermählung der Kaiserin Friedrich, in Berlin stattfinden.

Nach der „Münchener Allgem. Ztg.“ hat über die Militärvorlage Graf Caprivi dem Kaiser eine sehr ausführliche Denkschrift vorgelegt, welche die kaiserliche Willigung erhalten haben soll, so daß damit die zweijährige Dienstpflicht wohl sicher als Voranschlag der Regierung dem Reichstage entgegengetreten wird. Wie weiter verlautet, soll in nächster Zeit eine Broschüre erscheinen, welche für die Vorlage maßgebenden Gesichtspunkte enthalten wird.

Der Kaiser hat zum Mitgliede der Disciplinar-Kammer in Leipzig den Königlich sächsischen Oberregierungsrat Dr. Gränel in Leipzig für die Dauer des von ihm zur Zeit bekleideten Staatsamtes ernannt.

Offiziell wird bemerkt: Daß der Militäretat seit der Errichtung des Deutschen Reiches stetig gewachsen ist, bekannt. Von 250 Millionen Mark zur Zeit des Paulschquantums ist das Ordinarium des Militäretats gestiegen von im Jahre 1875 319 Mill. auf 427 Mill. Mark im Jahre 1892/93. In derselben Zeit hat sich aber auch die Bevölkerung Deutschlands erheblich vermehrt. Sie betrug 1870 40,8, 1875 42,07 und beträgt 1892/93 rund 50,5 Millionen Köpfe. Allerdings ist das Anwachsen des Militäretats stärker als die Zunahme der Bevölkerung; wenn man aber die Zeit des Paulschquantums, welche ihrer Besonderheit wegen sich zur Vergleichung nicht wohl eignet, außer Betracht läßt, ist der Unterschied nicht allzu erheblich. Einem Wachstum der Bevölkerung um über 18 Proz. steht eine Vermehrung des Ordinariums des Heeresetats um nicht voll 34 Proz. gegenüber; der Unterschied dürfte durch die Vermehrung der Steuerkraft mehr als ausgeglichen sein.

Man würde aber auch in der Annahme fehl gehen, daß der Militäretat im Vergleich zu anderen Ausgabenetats, und insbesondere zu denen, welche der Förderung von Kultur und Wissenschaft gewidmet sind, besonders stark angewachsen sei. So zeigt u. a. der preussische Kultusetat folgende Entwicklung: 1870 18,8, 1875 43,8, 1892/93 101,4 Millionen Mark. Während also das Ordinarium des Militäretats seit 1875 um nicht voll 34 Proz. sich erhöhte, wuchs in dem gleichen Zeitraum der dauernde Aufwand für das Kultusministerium um 132 Proz., also um das dreifache. Noch größer ist der Unterschied, wenn man bis 1870 zurückgeht. Einem Steigen des Militäretats um 70 Proz. steht ein Anwachsen des Kultusetats um nahezu 440 Proz. oder um mehr als das Sechsfache gegenüber. Selbst absolut bleibt der Mehraufwand Preußens für Kirche, Schule, Kunst und Wissenschaft nur wenig hinter dem für Heereszwecke zurück. Denn wenn von 1875 bis jetzt die dauernden Heeres-Ausgaben für Preußen um rund 65 Millionen stiegen, so wuchs gleichzeitig der Kultusetat um 58,6 Millionen Mark.

Der Staatssekretär des Reichs-Schatzamts Frhr. von Matzahn ist in Berlin wieder eingetroffen.

Die Frage der Sonntagruhe erscheint, wie die „National-liberale Korrespondenz“ erzählt, dem Bundesrat noch nicht so geklärt, daß sie jetzt schon wieder zur gesetzgeberischen Revision reif wäre. Der Bundesrat wolle den Reichstag bei dem ihm ohnehin obliegenden großen Arbeitsstoffe von allen Gegenständen freihalten, die nicht unbedingt dringlich sind.

Die auf Verwechslung beruhende Nachricht eines Berliner Blattes, Fürst Anton Radziwill habe im Wahn sinn auf Menschen geschossen, dürfte noch ein Nachspiel erhalten. Wie in den beteiligten Kreisen versichert wird, hat der Fürst, der sich dadurch verletzt erachtet, bereits die erforderlichen Maßnahmen telegraphisch verfügt. Die Fallmeldung hat selbst an höchster Stelle zu einer telegraphischen Rückfrage Anlaß gegeben. Prinz Karl Radziwill hat sich mit Begleitung nach Bonn begeben.

Die Liegnitzer Straßammer verurteilte den Redakteur Buresch des „Zauesch. Stadtbl.“ wegen Majestätsbeleidigung, verurteilt durch Nachdruck eines Artikels aus der „Frei. Ztg.“ über eine vom Kaiser abgehaltene Jagd, zu drei Monaten Gefängnis.

Der russische Professor und ehemalige Rabbinatstribunalrat Paulus Meyer wurde am Dienstag Abend am Schluß einer antisemitischen Versammlung, in welcher er über den Talmud gesprochen hatte, von der Polizei verhaftet. Gestern wurde er wieder freigelassen mit dem Bedenken, innerhalb vier Wochen das deutsche Reichsgebiet zu verlassen.

In einer socialistischen Kommunal-Wähler-versammlung, in welcher Jubelt, Fischer, Singer und Berner sprachen, entstand während der Rede Singers eine heftige Prügelei zwischen den Fraktionellen und den Unabhängigen. Die Mitglieder der beiden Parteien schlugen mit Stuhlbeinen, Gläsern, Dörsenstücken und Gummischläuchen auf einander los. Die Polizei räumte den Saal und trieb die Tumultuanten auseinander.

Eine Anarchistenversammlung hat gestern Abend hier stattgefunden. In derselben kamen wieder die Gegensätze zwischen den „Unabhängigen“ und fraktionellen Socialdemokraten, der Widerstreit über die Beteiligung der Socialdemokratie am Parlamentarismus, zum Ausdruck. Ein Cigarrenmacher Herrmann meinte, der Parlamentarismus führe zur „Autoritätsbusse“, leite die proletarisch-revolutionäre Bewegung auf eine abschüssige Bahn und entferne die Arbeitermassen von ihren Zielen. Nebel rede im Reichstage über diplomatische Dinge, die für den Arbeiter gar kein Interesse haben. Redner wollte weder vom Parlamentarismus noch überhaupt vom Wahlsrecht etwas wissen. Im Gegenlaß zu ihm führte Arbeiter Schöne mann aus, die Unabhängigen und Anarchisten würden noch viel weniger für die Arbeiter etwas erreichen, als die offiziellen Socialdemokraten. Buchständer Eide warf der socialdemokratischen Partei vor, daß sie eine Reformpartei geworden sei; man rede den Arbeitern vor, daß auf dem Wege des Parlamentarismus die sociale Frage gelöst werden könnte. Man müsse dahin wirken, daß die Klassengefehle sich immer mehr verschärfen. Wenn erst die Hälfte aller Arbeiter arbeitslos sein werde, dann werde sich der sociale Umschwung von selbst vollziehen. Buchdrucker Werner erhob gegen die Socialdemokratie die Beschuldigung, daß sie durch ihre Beteiligung an den Reichstags-, Landtags-, Kommunal- und Kirchenwahlen die Arbeiterbewegung immer mehr korrumpiere. (Lebhafte Beifall und heftiger Widerspruch, Lärm.) Er wandte sich sodann gegen eine Empfehlung der städtischen Fortbildungsschulen durch Auver und meinte auch, das Wählen züchte nur Autoritäten. Redner erwähnte weiterhin die Thatfache, daß die socialdemokratischen Blätter vielfach an Abonnentenmangel litten. Er sprach starke Zweifel aus, daß bei einer socialdemokratischen Wehrheit in der Stadterordneten-Versammlung die sanitären Verhältnisse Berlins bessere sein würden. Was verfiere ein ehemaliger Schuhmacher- oder Schneidergeselle von einem Bauplan, einer Entwässerungsanlage?

*** Kreuzer „Sablitz“,** Kommandant: Korvetten-Kapitän Pöchner, ist gestern in Sierra Leone angekommen und beabsichtigt am 26 nach St. Vincent, Kap Verdische Inseln, in See zu gehen.

[Kolonialpolitisches.] Die letzten Tagebücher Emin Paschas gelangen in „Westermanns Monatsheften“, mit einer Einleitung von Prof. Schweinfurth versehen, zum Abdruck. Der bisher erscheinene Teil enthält Briefe Eminas an seine Schwester vom 22. März bis 16. April 1891. In einem Briefe vom 11. April, der aus dem Lager von Nibore in Mpororo abgefaßt ist, macht Emin die Mitteilung, daß die Nachrichten über seine früheren Leute aus der Äquatorialprovinz eine konsistente Gestalt annehmen, daß sie in Butaka, 4-5 Märsche von seinem jetzigen Standort, angekommen sein sollen. Er habe sich zum Weitermarsch borthin entschlossen auf die Gefahr, später vor ein Kriegsgericht zu kommen. Finde er die Leute, so werde alles gut; wenn nicht, so habe er es natürlich auszutragen. Er sei sich aber bewußt, nach bestem Können gehandelt zu haben.

Ein späterer Brief aus dem Lager Kubanga vom 16. April 1891 teilt mit, daß Emin an diesem Tage 110 Träger zurückgeschickt hat, um Dr. Stuhlmann mit dem Rest der Sachen zu holen. Komme Stuhlmann, so wolle er wieder vorgehen und ihn an den heißen Quellen von Kialeffense,

2-3 Tagereisen nördlich von seinem jetzigen Standorte erwarten. Emin äußert aber zugleich in seinem Briefe den...

Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ verließ der Sultan von Bagdad dem Kanonikus Hesperus, Sekretär des Afrikaver eins, den Orden Strahlenden Stern...

Kiel, 21. September. Die „Kieler Zeitung“ meldet, bei Stolpmünde habe eine Kollision des Panzerschiffes „Friedrich Karl“ mit dem Panzerschiff „Württemberg“ stattgefunden...

Kiel, 22. September. Die „Kieler Zeitung“ meldet: Das Panzerschiff „Württemberg“, welches mit dem „Friedrich Karl“ eine Kollision gehabt hat, traf, von dem Panzerschiff „Deutschland“ begleitet, heute nachmittag hier ein...

Neustrelitz, 22. September. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von seinem Kuraufenthalte in Homburg v. d. Höhe heute wieder zurückgekehrt...

Meiningen, 21. September. Der Herzog hat der nunmehrigen Gemahlin des Prinzen Ernst den Namen und Titel einer Freiin von Saalfeld verliehen und zugleich bestimmt, daß dieselbe ihren Rang nach den Prinzessinnen des Herzoglichen Hauses und den denselben ebenbürtigen Damen und nach seiner Gemahlin vor den Damen des Herzogtums in der 1. Klasse der Hofrangordnung nimmt...

Oesterreich

Wien, 21. September. Dem „Fremdenblatt“ zufolge hat heute Baron Hopfen aus „Gesundheitsrückichten“ auch auf seine Stellen als Präsident der Südbahn, als Verwaltungsrat der Bodencreditanstalt, sowie als Präsident der Versicherungsgesellschaft „Donau“ resigniert...

Wien, 22. September. Der Wiener Bürgermeister erhob heute vertraulich die Mitteilung, der deutsche Kaiser werde, falls derselbe nach Wien komme, die Stadt nur einmal besuchen und voraussichtlich an den Hofjagden in Gödöllö teilnehmen...

In der gemeinsamen Beratung der Jungczechen, Alt-czechen und Feudalen in Prag wurden keine Beschlüsse gefaßt, sondern nur Vorschläge angenommen, die den drei Klubs vorgelegt werden sollen...

Innsbruck, 22. September. Die italienischen Landgemeinden Tirols wählten sämmtliche früheren Landtagsabgeordneten wieder, ausgenommen den Abgeordneten Salvadori, an dessen Stelle Parolini gewählt wurde...

Dänemark.

Kopenhagen, 21. September. Durch einen königlichen offenen Brief wird der Reichstag zum 3. Oktober einberufen.

Schweiz.

Ueber die Verletzung der Schweizer Grenze durch italienische Zollbeamte bei Chaffso verlautet, daß der von den italienischen Beamten auf Schweizer Gebiet Ergriffene ein Mailänder Kaufmann Namens Tonti ist, der Cigaretten schmuggeln wollte...

Italien.

Der Ertrag an Zöllen und Hafengebühren vom 1. Juli bis zum 20. September betrug sich auf 51 1/2 Millionen Lire und übersteigt die Einnahmen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 3 800 000 Lire.

Belgien.

Der Kongostaat rekrutiert eine bedeutende Anzahl Abysinier für eine Kongo-Expedition.

Frankreich.

Paris, 20. September. Im „Temps“ ist ein „sehr wichtiges“ Dekret angekündigt, wonach über die Hälfte der Geschwader-Schiffe mit voller kriegsmäßiger Offiziers- und Unteroffiziersstärke und einer wenig geringeren Bemannung, wie die der Schiffe der ersten Reserve, während des Winters in den Häfen bereit bleiben sollen...

Am Abend des 19. d. wurde in dem großen Saale der Arbeitsböse von Marseille der Kongress der Gewerbetreibenden der Arbeiter eröffnet. Ungefähr 160 Abgeordnete von 532 Vereinen waren anwesend...

die Lärmmacher hinauswerfen zu lassen. Das half aber nicht viel, und da eine Bande Anarchisten sich auch in den Streit mischte, wurde der Lärm so gewaltig, daß der Vorsitzende die Versammlung aufheben mußte.

Großbritannien.

Die vereinigten britischen Handelskammern, welche am 20. d. in Newport ihre Hauptversammlung abhielten, haben nach langer Debatte einen von der Handelskammer von Hull eingebrachten Antrag angenommen, welcher die Einführung des allgemeinen Freihandels zwischen den Kolonien und dem Mutterlande befürwortet...

Rußland.

Petersburg, 21. September. Den Geheimräten Swatschenkow und Fermalow ist heute das kaiserliche Dekret, betreffend ihre Ernennung zu Gehilfen des Finanzministers, zugegangen...

Der „R. Z.“ wird aus Petersburg gemeldet, einer vom neuen Bauminister Krivoschin bereits früher verfaßten halboffiziellen Flugchrift werde jetzt besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Der Verfasser spricht die Ueberzeugung aus, Rußlands Landwirtschaft gehe an den niedrigen Getreidepreisen, der großen Zahl der Handelsvermittler und der Anordnung im Getreidehandel zu Grunde...

Zur Fraue der Erziehung eines Ackerbau-Ministeriums erfährt die „Now W.“, es werde dieselbe eine besondere Kommission, bestehend aus Vertretern der Ministerien des Innern, der Finanzen und der Domänen, unter dem Vorsitz des Präsidenten des staatswirtschaftlichen Departements des Reichsrats zusammentreten...

Der Gesetzentwurf über die Reorganisation des finnischen Senats, der vom Generalgouverneur von Finnland im Vereine mit höheren russischen Beamten ausgearbeitet wurde, hat einer Meldung aus Petersburg zufolge die kaiserliche Genehmigung erhalten...

Zu der Meldung der „Pol. Korr.“, wonach Rußland den Obersten Janow angewiesen habe, das zwischen England und Rußland streitige Pamirgebiet zu räumen und die Truppen wieder in ihre früheren Garnisonen in Ferghana zurückzuziehen, bemerkt das gedachte Blatt in einem Petersburger Briefe, daß weder Rußland, noch England, noch China besonderen Wert auf den Besitz des Pamirs, als eines ganz unfruchtbaren und unwohnlichen Landstriches, legen...

Serbien.

Wie der „R. Z.“ aus Belgrad gemeldet wird, ist die österreichisch-ungarische Regierung dem von der serbischen Regierung gemachten Vorschlage, die Verlängerung des Handelsvertrages betreffend, beigetreten.

Aus Parastin und Handshigobac wird gemeldet, daß es bereits zu Handgreiflichkeiten zwischen den Liberalen und den Reaktionären gekommen sei. In Handshigobac wurde ein Mann durch einen Revolverstoß getödtet.

Türkei.

Einer Depesche aus Konstantinopel zufolge richtete die russische Regierung an die Pforte eine Note, worin sie die Aufmerksamkeit lenkt auf die ersten Folgen, die aus gegen die bestehenden Verträge verstoßenden Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien entstehen dürften...

Ein Telegramm der „Woss. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: General Brialmont erklärte, die gegenwärtige Befestigung der Dardanellen wäre wertlos für den Schutz des Landes. Der Bau neuer Forts würde 50 Mill. Francs kosten.

Asien.

Aus dem Pamirgebiet wird dem Londoner „Standard“ über Tientsin vom 21. d. berichtet: Chinesischer amtlicher Meldung aus Kaschgar zufolge rücken jüngst 44 Russen von Oberst Janows Expedition nach Kaschgar vor, wurden aber von den Chinesen zurückgetrieben...

Afrika.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Kairo geschrieben wird, werde dort die Frage einer Eisenbahnverbindung zwischen Tunis und Kairo oder Alexandrien ernstlich in Erwägung gezogen. Die Bahn würde Tripolis berühren...

und fast ununterbrochen an der Küste entlang laufen. Die Zeitdauer der Reise werde auf vier Tage berechnet. Im nächsten Monat werde ein höherer Eisenbahnbeamter von Kairo abreisen, um in dieser Angelegenheit die ersten Schritte zu thun.

Amerika.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Buenos-Ayres gemeldet: Mehrere Offiziere der dortigen Garnison seien wegen Teilnahme an einer Verschwörung verhaftet worden.

Deutschland.

Baußen, 23. September. Eine hiesige Einwohnerin hat gestern gegen Abend von einem jüngeren bayerischen Händler mit leinenen Waren ein Stück hemden-Feinwand gekauft. Als sie nach dem Entfernen des Händlers nachgesehen, hat sie minderwertigere Feinwand, als die ihr vorgezeigte Probe, und außerdem weniger Maß gehabt...

Kirche und Schule.

Dresden. Wie bekannt, ist in Rücksicht auf die Cholera-gefahr die Jahresfeier der sächsischen Hauptbibelgesellschaft, welche für den 20. d. in Aussicht genommen war, unterblieben. Dagegen soll aber die sonst mit der Bibelgesellschaft verbundene Bibelverteilung nicht wegfallen...

Die 10. Hauptversammlung der Diaspora-Konferenz soll am 18. und 19. Oktober d. J. in Breslau stattfinden.

Gesundheitswesen, Absperrungs-Maßregeln etc.

Baußen, 23. September. Aus Altona geht uns von einem Herrn H. Frißche, dessen Frau in der letzten Zeit „zum Besuche“ bei ihren Schwiegereltern in Groß-Postwitz weilte, eine Postkarte zu, auf der zunächst die auch von uns gebrachte Nachricht, daß dem Oberhaupte der Hamburger Polizei, Herrn Senator Sachmann, die Fenster eingeworfen worden seien, als „unwahres Gerücht“ bezeichnet wird...

Blasewitz. Zu denjenigen Krankenpflegern vom roten Kreuz, welche nach dem Auftreten der Cholera in Hamburg nach dort eilten, um freiwillig Hilfe zu leisten, zählt auch der Referendar Reinhard von der Bede aus Blasewitz, der einzige Sohn des hier lebenden königl. sächs. Oberlieutenants v. d. A. Ditto von der Bede...

Berlin 22. September. Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 21. bis 22. September, mittags, gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle:

Table with columns: Staat und Bezirk, Datum (18./9., 19./9., 20./9., 21./9.), erkrankt, gestorben. Rows include Hamburg, Preußen (Schleswig, Posen, Berlin).

Vereinzelte Erkrankungen: Regierungsbezirk Schleswig: in der Stadt Wandsbeck und 3 Orten der Kreise Stormarn und Pinneberg insgesamt 4 Erkrankungen. Regierungsbezirk Posen: in der Stadt Posen und 2 Orten der Kreise Danneberg und Winfen a. L. insgesamt 1 Erkrankung und 3 Todesfälle...

Berlin, 23. September. (Tel. der Baukener Nachr.) Dem Berliner Hilfskomitee für die Notleidenden in Hamburg ging ein Handschreiben des Kaisers zu, worin derselbe zugleich namens der Kaiserin seine lebhafteste Befriedigung über die Bildung von Hilfskomitees ausspricht...

zu dem edlen Unternehmen Gottes reichsten Segen herabwünscht und zur Verrichtung seiner herzlichsten Teilnahme an der schweren Heimkehr Hamburgs die Summe von 10000 M. überreicht.

* Stettin, 22. September. Gestern und heute ist weder eine Erkrankung, noch ein Todesfall infolge der asiatischen Cholera zur Meldung gelangt.

* Swinemünde, 22. September. Hier sind bis jetzt Erkrankungen an Cholera oder choleraverdächtige Fälle nicht festgestellt. Die gestern gemeldeten zwei Todesfälle und verdächtigen Erkrankungen sind in Ufermünde vorgekommen.

* Hamburg, 22. September. Der „Hamburgische Korrespondent“ stellt auf Grund zuverlässiger Information gegenüber anders lautenden Blättermeldungen fest, daß die Aeußerungen Professor Kochs in der gemischten Kommission auf die Gefahr hinwiesen, die Seuche könnte den Winter über dauern und im Frühjahr neuerdings um sich greifen, wenn man jetzt unterlasse, die erforderlichen Maßregeln zu treffen; wenn aber alles geschehe, um die Seuche auszurotten, und ihrer Wiederkehr vorzubeugen, so dürfe man getrost auf Erfolg hoffen.

* Hamburg, 23. September. (Tel. der Baugener Nachr.) Von gestern bis heute mittag wurden gemeldet 199 Choleraerkrankungen und 69 Todesfälle. Davon entfallen auf gestern 149 bez. 49. Die Transporte betragen 114 bez. 21.

Die „Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes“ schreiben: Nachdem die Cholera bald nach ihrem ersten Auftreten in Hamburg-Altona die nächste Umgebung dieser beiden Städte versucht und durch Vermittelung der Eisenbahnen in mehr oder weniger weit entfernten Plätzen Erkrankungen veranlaßt hatte, bemächtigt sie sich nunmehr des Wasserverkehrs für ihre weitere Ausbreitung und ist der Elbe und den dazu gehörigen Nebenflüssen und Kanälen gefolgt. In letzter Zeit erscheint durch eine Infektion von Stettin und Umgebung das Stromgebiet der Oder gefährdet.

* Lemberg, 22. September. Im Auftreten der Cholera in Krakau zeigt sich eine entschiedene Wendung zur Besserung. In Podgorze ist heute weder ein neuer Choleraerkrankungsfall noch eine neue Erkrankung vorgekommen.

* Pesth, 21. September. Dem „Magyar Ujsag“ zufolge erließ der Handelsminister ein sehr strenges Einfuhrverbot gegen alle Herkünfte aus Galizien und der Bukowina und verschärfte überhaupt das Einfuhrverbot entlang der ganzen ungarischen Grenze.

* Brüssel, 21. September. Aus Patuages wird gemeldet, daß daselbst in vergangener Nacht 6 Personen und im Laufe des heutigen Tages eine Person an der Cholera gestorben sind. In Cuesmes ist in letzter Nacht ein Choleraerkrankungsfall vorgekommen.

* Brüssel, 22. September. Den letzten Nachrichten aus Patuages zufolge sind seit gestern früh dort etwa 20 Personen an Cholera erkrankt. 7 Erkrankte sind gestorben, 8 befinden sich in Lebensgefahr.

* Haag, 21. September. Die am 19. ds. in Bergambacht an der Cholera erkrankte Frau ist gestern abend der Krankheit erlegen. Aus Pernis wird ebenfalls ein Choleraerkrankungsfall gemeldet.

* Rotterdam, 22. September. Zwei an der Cholera erkrankte Personen sind als geheilt aus dem Baradenhospital entlassen worden. Aus Maasfluis, S. Gravenbeel und Breukelen wird je ein Fall von asiatischer Cholera gemeldet. Bei der in Beere unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorbenen Person war Cholera die Todesursache.

* Paris, 22. September. Gestern sind hier 39 Choleraerkrankungen und 12 Todesfälle, innerhalb der Vammelle 20 Erkrankungen und 8 Todesfälle vorgekommen. In Havre sind gestern 4 Personen an der Cholera erkrankt und 3 gestorben.

* Hull, 22. September. Der an Bord des Montag aus Hamburg angekommenen Dampfers „Uranus“ erkrankte Heizer ist gestern abend an der Cholera gestorben.

In Rußland ist ein Gesamtbericht sämtlicher im ganzen Reiche an der Cholera verstorbenen Personen seit Mitte August noch nicht zusammengestellt worden und damals erreichte derselbe nach amtlicher Angabe die Höhe von 120 000 Menschen, aber die Ziffer war von Sachkennern als zu gering bezeichnet worden. Mit Hinzunahme der seither verstorbenen Zeitdauer ist man zu der Annahme berechtigt, daß die Zahl der von der Cholera bisher geforderten Opfer zur Zeit die Höhe von einer Viertel Million Menschenleben wohl erreicht, wobei die Gesamtbevölkerung Rußlands in den letzten Jahren auf 100 Millionen geschätzt wird. Mittlerweile wird man in Petersburg ärztlichen Kreisen immer mehr in der Ansicht befestigt, daß die Cholera hier auch die nächsten Wintermonate hindurch vorherrschen werde, wenn auch nur in milderer Form und sporadisch.

* Sofia, 22. September. Der Sanitätsrat hat gegen die Gefahr einer Choleraeinführung eine Reihe von Verfügungen getroffen, die bereits in Kraft getreten sind. Hiernach ist der Verkehr des Orient-Expreszugaus auf bulgarischen Gebiete eingestellt und der Eintritt fremder Eisenbahnwagen in Bulgarien untersagt. Die Waren werden in bulgarische Wagen übergeladen und erst, nachdem sie in Jaribrod einer Desinfizierung unterzogen worden, den Empfängern zugestellt. Die Einfuhr von Bier aus Deutschland, selbst in besonderen Wagen, ist untersagt, ferner ist die Einfuhr von Würsten, Schinken, Gebäckern, Kaviar und milchhaltigen Stoffen aus allen Ländern verboten. Postpakete aus versuchten Ländern werden zurückgeschickt. Die von der oberen Donau kommenden Reisenden werden einer dreitägigen Quarantäne in Rußland, Lompakanta, Siskowa, Silistria, Widdin und Braza unterworfen.

* New-York, 21. September. (D. B. Hb.) Bisher sind im ganzen 104 Choleraerkrankte gestorben; 105 Erkrankungen und 28 Todesfälle sind auf den Schiffen im Hafen und 76 Todesfälle auf hoher See vorgekommen.

Kunst und Wissenschaft.

— Von der Ausstellung für Aquarellen, Pastellgemälde, Radierungen und Handzeichnungen in Dresden die Preisrichter haben folgende Preise zuerkannt: zwei goldene Medaillen (Staatspreise): T. Aussen Brown in Edinburgh und Ludwig Deitmann in Berlin-Charlottenburg; drei silberne Medaillen (Staatspreise): Christian K. v. B. in Düsseldorf, Franz Corbina in Berlin, Alexander Sitkowitz in Dresden. Ehren-

diplome an August von Corring, Rudolf Dammeyer, Prier Halw, Hugo Köntz, Wilhelm Kraschopf, Erich Kradelsky, Rudolf Lipp, Karl Theodor Meyer-Bafer, Otto Ströhl und Friedrich Wath in München, W. Vetsl in Albing und Ludwig Kühn in Nürnberg; Julian Falat, Konrad Fehr, Richard Freise, Emanuel Benz, Roy Hork, Max Konec, Walter Seifkowitz, Hans Meyer, Josef Scheurenberg, Paul Sothay, Hans Böler in Berlin; Eugen Kampf, Adolf Blas und Wilhelm Zimmer in Düsseldorf; Max Steje, Dora H. H., Erwin Dehme, Roy Pleischmann, Julius Scholz, Rudolf Schuster und Konrad Starke in Dresden; Ludwig Hans Fischer, Alexander D. Holz, Maria Müller und Hans Witt in Wien; Ernst Elmer in Hamburg, Philipp Frank und Adolf Wronchen in Halle a. S., Fritz Menshausen in Kassel; Frank Dobb in London, R. B. Ribbet und J. Shorburn Ross in Edinburgh; Albert Hyrals, I. Maxold und Anders Born in Paris; Gustave Den Duyts in Brüssel, Richard Schömer in Antwerpen, J. van den Sande-Bankhuysen in Haag; Carlo Regnani in Bologna, Edgardo Saporetti in Neapel. — Die Preisrichter, die außer Preisbewerbung standen, waren: Eugen Feltz in Wien, Julius Jacob in Berlin, Paul Klefing in Dresden, Georg Papperitz in München und Adolf Seel in Düsseldorf.

— Aus Wandersheim wird berichtet: Vor einigen Tagen fand man in dem Gartengrundstück des Regierungsrates G. beim Ausschachten einer Grube in einer Tiefe von 60 Centimetern eine aus Thon gebrannte Urne, die zur Hälfte mit über 1000 Stück Bracteaen gefüllt war.

— Wien, 22. September. Während der gestrigen Aufzählung der „Cavalleria rusticana“ im Ausstellungstheater erkrankte plötzlich der Komponist Pietro Mascagni an einem Halsübel und mußte auf Anordnung des Arztes sofort nach Hause gebracht werden.

Vermischtes.

— Böhmen, 22. September. Am Mittwoch ist im hiesigen Krankenhaus ein altes Original zur ewigen Ruhe eingegangen der ruhelos sein Verlaß ein Wanderleben geführt hat, nämlich Wilhelm Dellager, allen wohlbekannt, namentlich der lieben Jugend, die dem stets mit einer Zigarette und bunten Federn geschmückten alten Korbflechter nachzuziehen pflegte. Dellager war zuletzt in Oberlaunersdorf in der Anstalt interniert, die er aber kürzlich bei seinem Urlaub verließ, um wieder einmal seine alten Freunde und Höher zu besuchen. In seiner Jugendzeit hatte er per pedes Ungarn, Polen und wohl ganz Deutschland treckend durchzogen und wußte seine Erlebnisse sehr spaßhaft zu schildern. Dagegen er verheiratet war, so er bis ins Alter das Wanderleben einem festen Wohnsitz vor.

— Im Laufe dieses Sommers sind bis Ende voriger Woche in Schandau gegen 3400 Personen zur Kur und zur Sommerfrische anwesend gewesen; gegen 23000 Passanten (Nacht-fremde), welche einen oder zwei Tage Aufenthalt genommen, und gewiß dreimal so viel Durchgangsgäste blühten in Schandau herverweilt haben. Auch die Sommerfrischen Schmitz, Herrnschreier, Hinterbrunn, Puppen, Gögelsch und Cannerndorf hatten lebhaften Besuch aufzuweisen. Die Herbstregenzung gestaltet sich gleichfalls sehr günstig, zumal einige Hoteliers von Mitte September ab ermäßigte Pensionen für Nachkuren eingeführt haben.

— Der Preis der Stadt Dresden, welcher in Höhe von 3000 Mark dem Dresdener Rettehelm bewilligt wurde, bildet für die Rennen am nächsten Sonntag das Hauptereignis des Tages. Es ist dies ein Jagdbrennen über 3/4 deutsche Meile, welches über ca. 20 große Hindernisse führt. Dieses Mal werden um diesen Preis nicht Jodely, sondern die schnellsten Herrenreiter Deutschlands und Englands in den Sattel steigen, und verpricht dieses Rennen ein überaus hartes Feld von Pferden zu veranstalten, da zu diesem 30 der besten Renner Deutschlands angemeldet sind und 18 von diesen das zuerkannte Gewicht bereits angenommen haben.

— Berlin, 22. September. Nach Angabe hiesiger Blätter zählt der Besitzer eines hiesigen Klammerebureaus 30 000 Mark jährliche Miete für die Berechtigung, in der neuen Passage des Linden-Bau-Bereichs Klammerebureaus und Zapfen, Zeitungs-kasse und sonstige elegante Verkaufsstände von Luxusartikeln aufzustellen. Ob er seine Rechnung dabei finden wird, ist abzuwarten. — Ein eigenartiger Vorfall hat sich am Dienstag umweit des Zoologischen Gartens zugetragen. Der Kaufmann Müller aus Charlottenburg sah aus einem Wagen der Stadtbahn bei der Frelarke einen starken Herrn mit den Wellen kämpfen. Er stieg in Bahnhof Tiergarten aus, ließ an jene Stelle und untersuchte, sich an einer überhängenden Welle festhaltend, das Wasser. Es gelang ihm, den Wiberanstauenden Küper zu lassen und den bewußtlosen Mann aus Land zu ziehen. Im Krankenhaus zu Charlottenburg ist der Herr bereits als der im Jahre 1829 in Wöden geborne Professor Dr. phil. Karl Wyrbaum festgestellt worden. Er war Professor an der Velpziger Universität und Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts zu Velpzig. Professor Wyrbaum wohnte hier in der Gluckenerstraße; sein Zustand hat eine Vernehmung noch nicht zugelassen, so daß nicht festgestellt worden ist, ob er den Tod gesucht hat oder verunglückt ist.

— Berlin, 22. September. Im Gasthof „Zur Sonne“ in der Prenzlauerstraße 52 hat am Mittwoch der 21jährige Graveur Paul Frelke seine Braut, die 16jährige Betty Düskau — sie wird als „Klaberjocherlein“ bezeichnet — erschossen und dann mit derselben Waffe sich selbst entleibt.

— Wie dem „Berl. Tagbl.“ mitgeteilt wird, ist an den preussischen Landwirtschaftsminister von Heyden eine Eingabe gerichtet worden, welche dahin strebt, daß Maßnahmen getroffen werden, wie dem überhandnehmenden Buchmacher-Umwesen auf den deutschen Rennplätzen ein Ende gemacht werde. Insbesondere wird hervorgehoben, daß bereits vorbestrafte Buchmacher sämtlich wieder auf Rennplätzen erschienen, obgleich denselben, laut offizieller Anklündigung, das Betreten des Rennplatzes untersagt ist.

— Eine merkwürdige Naturerscheinung zeigt sich in der Gemarkung und Umgegend des Dorfes Wlefeldbach im Kreise St. Wendel, woselbst augenblicklich alle Obstbäume in voller Blüte stehen. Die Ursache dieser eigenartigen Erscheinung ist das am 30. Juni über dem Dorfe niedergegangene furchtbare Hagelwetter, welches die Bäume in ihrem Wachstum dermaßen zurückbrachte, daß sie keine Blüten und Früchte trugen. Erst

richt unter dem Strahl der warmen Herbstsonne holen sie das nach. Für die Bäume ist diese späte Blüte von großem Nachteil.

— * Essen a. d. Ruhr, 22. September. Der „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ zufolge hat die Beschlußkammer des hiesigen Landgerichts auf den Antrag der Staatsanwaltschaft die Erhebung der Anklage wegen angeblich falscher Reineides gegen den Oe. Kommerzienrat Baare in Vohum abgelehnt.

— Dieser Tage wurde von einer Schwarzwalder Uhrenfabrik eine kunstreiche Uhr zum Preise von 16 000 M. nach England geliefert. Sie zeigt nicht bloß alles, was auf sonstigen Uhren und auf Kalendern zu sehen ist, sondern auch verschiedene Ortszeiten, nämlich Berlin, Petersburg, Greenwiche, Madetra, Shanghai, Kalkatta, Montreal, San Francisco und Melbourne. Jeden Abend um 8 Uhr läutet ferner ein Widner zum Abendgebet, worauf in einer elektrisch beleuchteten Kapelle eine fromme Jungfrau das alt bekannte „Gebet der Jungfrau“ spielt. In der Neujahrsnacht verkünden zwei Trompeter die Jahreswende. Im Mai kommt der Kadud und im Juni die Wachtel. Bei Sonnenaufgang erscheint eine goldene Sonne unter den Klängen von „Die Sonn' erwacht“, während in Vollmondszeiten die altbeliebte Weise „Unter Mond, du gehst so stille“ ertönt. Gahn, Tod, Engel, Kreis, Jüngling, Kind und andere übliche Figuren fehlen nicht.

— Reichenberg i. B., 22. September. Der in Wien wegen Desertion verhaftete allgem. bekannte Cirkusbesitzer Albert Schumann kam gestern unter Militärbesatz hier an, wurde sofort von der Gendarmarie übernommen und nach Ortschaft überführt, wo er dem deutschen Militärbehörden übergeben wurde. Von da wird er nach Brandenburg eingeliefert, wo Schumann vor das Kriegsgericht gestellt wird, doch hofft man allgemein nach abgegebener Urteilsprüche auf eine Begnadigung.

— Ein Kopenhagener Journalist, Herr Wren, hat sich verpflichtet, eine Reise um die Welt zu machen, ohne dabei auch nur einen Pfennig auszugeben. Er will versuchen, überall, wohin er kommt, als Journalist freie Reise und freien Aufenthalt zu erhalten, und wo dies nicht gelingt, will er zu seinem Welterkommen auf Schiffen als „Stewart“ oder Friseur Dienst nehmen. Jedenfalls hat er sich streng verpflichtet, kein Geld auszugeben. Er ist mit dem Dampfer „Christian IX.“, auf welchem er als Stewart dient, nach London gereist. Die Reisezeit geht von London nach Chicago, San Francisco, China, Japan und Nordamerika. — Eine ähnliche Reise hatte vor etwa Jahresfrist ein amerikanischer Reporter unternommen; er kam nur bis Berlin, wo ihm das Unglück passierte, als „Schwindler“ hinter Schloss und Riegel zu kommen. Man hat dann weiter nichts von ihm gehört.

— Sechs Hindus aus dem Gefolge des in Vorn weilen den Maharadscha von Baroda waren vor einigen Tagen bei einer Besteigung des 3000 Meter hohen Diablerets Bergstockes, der die Grenze zwischen den Kantonen Pierr, Waab und Wallis bildet, belnahe verunglückt, da sich eine Brücke frisch gefallenen Schnees, auf der sie gerade standen, plötzlich senkte und alle auf ihr stehenden Personen in einen Felsenpalt hinabfiel. Die Hindus konnten nur dank der übermenschlichen Anstrengung ihrer Führer gerettet werden.

— St. Gallen, 22. September. Die gegenwärtig hier tagende Schmelzgericht gem. würtzige Gesellschaft beschloß für die Kollektenden Hamburgs 1000 Francs abzusenden.

— Eine eleganten Gasse besitzt, wie der „Fr. N.“ meldet, das „Hotel Steinbock“ in Pontresina. Seit drei Wochen kampiert dort in einem Zelte auf der Wiese neben dem Hotel ein junger Engländer. Er ließ sich weder von den harten Frösten der vorliegenden, noch vom sechsstägigen Schauerwetter der letzten Woche beeinträchtigen. Im Gegenteil, je kälter es ist, um so besser, behauptet er, geschlafen zu haben, und um die Abhärtung noch zu vervollkommen, nimmt der Sohn Altons jeden Morgen in aller Frühe ein Bad im Eiswasser des Morteratschbaches. Sein Lager besteht aus einer Hängematte nebst zwei gewöhnlichen Wollbetten und einem Deckbett.

— Stockholm, 22. September. In Sundswall ist gestern der größte Teil der Arbeiterstadt Skönsberg abgebrannt. 300 Personen sind obdachlos geworden.

— Chrtianta, 22. September. Gestern abend sollte eine Kuppische Kanone von 43 Tons Gewicht auf ein Marinetransportschiff verladen werden. Infolge Zerstückens der Verankerungen an Bord des Schiffes versank das Geschütz in das an jener Stelle etwa drei Fuß tiefe Wasser. Heute sollen Hebungversuche gemacht werden.

— Die Nachrichten über die durch Hochwasser in verschiedenen Teilen Chinas angerichteten Verwüstungen wehren sich bedenklich. Fast alle zum Stromsystem des Jangtschi gehörigen Flüsse haben ihre Dämme durchbrochen und mehr oder weniger bedeutende Bandstrecken überschwemmt, nur das Land zwischen Tienhsin und dem Meere auf dem rechten Ufer des Jangtschi ist bisher durch das Halten der Dämme des Kaiserkanals gegen Übersflutung geschützt worden. Der Schaden ist sehr bedeutend, um so härter, als auch schon die erste Winterernte durch die vorhergegangene Dürre sehr gelitten hatte. Der Jangtschi hat in seinem oberen Laufe ebenfalls große Verwüstungen angerichtet. Das Wasser ist höher als in 1870, dem seit Jahren bekannten höchsten Wasserstand, gestiegen; bei Chungking wuchs der Fluß in drei Tagen um 56 Fuß, und erreichte derselbe dort eine Höhe von über 96 Fuß, in einigen der die Stromschnellen bildenden engen Thäler, in denen die Felsen mit senkrechten Abhängen an das Flußbett herantreten, muß das Wasser bis zu einer Tiefe von 200 Fuß und mehr gestaut haben. Die Vorläufe einer ganzen Anzahl bedeutender Flüsse — die letzteren selbst werden meistens durch ihre Mauern, deren Thore geschlossen sind und zugedämmt werden, gegen den Anbruch der Fluten geschützt — und unzählige Dörfer sind vollständig zerstört und weggeschwemmt worden; Thang scheint nur dadurch gerettet worden zu sein, daß die Dämme unterhalb dieses Ortes bei Sha shü brachen und das Wasser so Abfluß fand. Vom Hoangho fehlen bis jetzt die Nachrichten; die Anwesenheit des Gouverneurs von Shantung an den Ufern desselben schiel aber darauf zu deuten, daß man auch dort Gefahr befürchtet. Zu diesem durch das Wasser veranlaßten Unheil kommt, daß in vielen Distrikten der Provinzen Shanxi und Shenß durch lang anhaltende Dürre großer Notstand hervorgerufen ist, der mit Hungersnot droht, und daß in anderen Teilen des Reiches die Heuschrecken große Verwüstungen angerichtet haben. Die Ausfrieren für Herbst und Winter sind daher, soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, wenig erfreuliche. (Kortikuma in der Bellage.)

Der heutigen Nummer sind als Extrablätter der Wintersfahrplan der Königlich sächsischen Staatseisenbahnen, sowie ein Prospekt, Empfehlung des Gardinen- u. Lagers der Firma Julius Hartmann Sohn, Bautzen, Fleischmarkt 14/16, betreffend, beigegeben.

Verantwortlicher Redakteur: Georg E. Ronse. — Druck und Verlag von G. W. Ronse in Bautzen.

Fragmente von Texten aus anderen Spalten, teilweise abgeschnitten.

New-York, 21. September. Der Schaden bei dem Feuer zu Rockaway beträgt über eine Million Dollars; 20 Häuser sind zerstört. 2 Personen sind getödtet, 2 Frauen lebensgefährlich, 2 andere weniger verletzt.

Im Dezember 1891 war in dem Luamotu-Archipel (Zahlit) an einer Goelette, die dem Pelzen Hino, einem Nissen des verstorbenen Königs Tamari, gehörte, Seeräub begangen worden. Die Verbrecher, drei an der Zahl, sind die aus Norwegen stammenden Söhne eines Missionars aus dem Zululande und ein Nissling von Zahlit. Sie wurden auf Bonape, einer der Karolinen Inseln, verhaftet und wegen Ermordung des Kapitäns (eines Zahlitaners), des Landungs-Bevollmächtigten (eines Briten) und vier Matrosen (Zahlitaner) in Dreß abgeurteilt werden.

Ueber Erdbeben in Südchile und Patagonien macht Dr. Pöhlert in Santiago im „Globo“ folgende Mitteilungen nach der in Puerto Montt erscheinenden Zeitung „Anquague“: Personen, die kürzlich von Qualaque (fast genau unter 42 Grad südl. Breite) an die Küste des Festlandes gekommen sind und vollen Glauben verdienen, erzählen, daß dort ein starkes Erdbeben Ende Juni stattgefunden habe, die ersten Stöße wurden am 26. Mai verspürt, und wiederholten sich die Stöße während neun Tagen. Infolge dieser Erdbeben blieb ein ziemlich beträchtlicher Fluß, der Fuquial, der bei Chulao fließt, während zwei Tagen fast ganz trocken, und erschien dann so wasserreich wieder, daß er über die Ufer trat und eine große Menge Sielne und Humme mit sich wälzte, daß die Holzräger wohl 30000 Arbeiterbreiter daraus machen werden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Erdbeben einen Erdrutsch veranlaßt hatten, und unsere Ansicht vom Erdrutschen (oder Ausbruch) eines Vulkans wird dadurch bestätigt, daß die Wasserflut eine ungeschätzte Menge weißer Sielne mit sich brachte, die auf dem Wasser schwammen (als Bimssteine). In gleicher Zeit ist in Patagonien, wie die „Nacion“ von Buenos Ayres unter dem 1. Juli berichtet, ein Nischenregen beobachtet. Die Diktoren Franzisko Machon und Santlago Roth befanden sich im Territorium von Chubut als Stellvertreter des Kolonisationsunternehmers Baron Hirsch. (Der Fluß Chubut mündet fast unter derselben Breite wie die Spitz Gualaque und Chulao in das atlantische Weltmeer.) Am 26. Mai befanden sie sich 26 Leguas vom Fluß entfernt. In der Nacht zum 27. Mai erhob sich ein so heftiger Wind, daß er das Zelt umriß, unter welchem sie schliefen, und sie darunter begrub. Als sie am Morgen den Marsch fortsetzten, befanden sie sich in dichten Rauchwolken und erkannten, daß ein großer Teil des Staubes Asche war, deren Ursprung sie nicht erkannten, doch glaubten sie nicht, daß er von einem vulkanischen Ausbruche stamme. Der Wind war so heftig und unregelmäßig, daß sie seine eigentliche Richtung nicht erkennen konnten. Derselbe Wind dauerte den folgenden Tag fort bis 6 Uhr nachmittags, wo er aufhörte als es schon dunkelte, und nun fiel eine große Menge Asche herunter. Am 1. Juni gelangte sie nach dem Dertchen Treles, das 5 Leguas von der Küste entfernt ist, und da erfuhren sie, daß der weiße Staub von einem vulkanischen Ausbruche herrühre. Sie hörten zugleich, daß man am 26. Mai in der Kolonie Chubut bei starkem Südwestwinde eine große dunkle, an den Rändern mit den Farben des Regenbogens umgebene Wolke erblickt, die zuletzt den ganzen Himmel bedeckte und eine Finsternis erzeugte; am 28. Mai sei die Wolke über das Meer gezogen, und das argentinische Schiff „Josefina“, welches bald nachher in den Hafen Madryn einlief, berichtete, es sei aus einer Wolke eine Schicht weißer Asche auf das Schiff gefallen. Der Führer des Eisenbahnzuges, welcher zwischen Treles und Puerto Madryn fuhr, erzählte, auf der ganzen Strecke seien die Gebirge mit weißer Erde bedeckt. Es folgen noch mehrere Berichte gleicher Art, nach einigen soll an gewissen Stellen die Asche 2 Zoll hoch liegen und eine Oberfläche von 2 Leguas bedecken.

Kirchen-Nachrichten.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis predigen: In der Petrifirche früh 7 Uhr Diakonus Haas; mittags 12 Uhr Hilsgesellschaft Vogel. In der Marien- und Marthentirche vormittags 9 Uhr Past. Prim. Wefke; abends 6 Uhr Past. Sec. Großmann. Vormittags 1/8 Uhr allgemeine Beichte; die Beichtrede hält Past. Sec. Großmann. Nächste Kommunion Sonntag, den 2. Oktober, in der Petrifirche. Nachmittags 2 Uhr Katechismusunterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend. Vormittagspredigt: Matth. 11, 25-30. Dan. 5, 13-17. Luk. 17, 10. Nachmittagspredigt: Apokalypse 14, 11-18. In der Landerkirche hält früh 7 Uhr Past. Dr. Kalich wendliche Beichtrede, vormittags 1/8 Uhr Diak. Kade wendliche und um 10 Uhr deutsche Predigt. Mittwoch nachmittags 2 Uhr Kühnische Geistespredigt in der Marien- und Marthentirche. Der Abendgottesdienst in der Petrifirche fällt aus. Das Wochenamt für Taufen und Trauungen hat in der Petrifirche Hilsgesellschaft Vogel, in der Marien- und Marthentirche Archidiak. Schneider.

Gerante:

In der Petrifirche: Johann Schubert, Arbeiter und Einwohner, mit Marie geb. Lorenz geschied. Kirchner. In der Michaeliskirche: Wilhelm Julius Eichler, Braumeister hier, mit Helene Auguste geb. Lehmann aus Preusschwitz. In der katholischen Kirche: Edward Max Freußer, Eisenbahn-Expeditious-Hilfsarbeiter in Bischofswerda, mit Maria Eleonore geb. Freytag aus Böhmen. — August Josef Grugel, Arbeiter in Kemnitz, mit Minna Auguste geb. Schmidt daselbst.

Gestorbene:

In der Petrifirche: Edmund Kurt, Alvin Reinhard Ulrichs, Schlossermeister, S. — Elizabeth Emma, Maximilian Karl Paul Lürks, Schuhmachers und Einwohnere, S. — Gustav Alfred, Gustav Hermann Schneiders, Steinbrücker und Einwohnere, S. — Anna Marie, Karl August Kahles, Fabrikarbeiters und Einwohnere, S. — Emma Marie Elisabeth, Karl August Robert Gierths, Tischlers und Einwohnere, S. — Friedrich Albert, Johann Willmanns, Weichenwärters und Einwohnere, S. — Johann Georg Mar. Joh. Kiefhards, Fabrikarbeiters und Einwohnere, S. — Friedrich Wilhelm, Karl Aug. Langes, Formers und Einwohnere, S. — Max Richard, Johann August Schulzes, anst. Bürger und Aufsehers, S. — Willy Karl, Karl Julius Gardsis, Schlossers und Einwohnere, S. — Alfred Kurt, Franz Emil Pohls, Grundstücksbesizers, S. In der Michaeliskirche: Otto Paul, Johann August Kuschels, Zimmermanns in Seidau, S. — Kurt Walter, Johann Traugott Bichnacks, Gasthausbesizers in Niederfaina, S. — Gustav Adolf, Gustav Adolf Beck, Hausbesizers und Bäckers in Seidau, S. — Gustav, auferhehelt. S. in Singwitz. — Helene Marie, auferhehelt. S. in Seidau.

In der katholischen Kirche: Karl Hermann, Johann August Kuschels, Arbeiters, S. — Frieda Anna, Jakob Delents, Gastarbeiters, S. — Georg Arthur, Anton Hudis, Barbiers in Groß-Pöschwitz, S.

Gestorbene:

In Bauzen: Den 15. September, Anna Auguste Pauline geb. Schneider, Johann August Kuschels, Zimmermanns in Seidau, Ehefrau, 29 Jahre 2 Monate 23 Tage, an Metrolymphangitis. — Den 16., Karl August Niemys, Ziegeleiarbeiters und Einwohnere, todt. S. — Edmund Kurt, Alvin Reinhard Ulrichs, Schlossermeister, todt. 20 Tage, an Schwäche. — Wilhelm Paul, Karl Gotthelf Freundes, Zimmermanns und Einwohnere, S. 1 Jahr 1 Monat 28 Tage, an Bahnträmpfen. — Johannes, Johann Jänichens, Bürgers und Steinmeßs, S. 3 Jahre 5 Mon. 5 Tage, an Diphtherie. — Den 19., Otto Paul, Johann Aug. Kuschels, Zimmermanns in Seidau, S. 13 Tage, an Krämpfen. — Den 20., Marie Emma, Karl Gotthelf Freundes, Zimmermanns und Einwohnere, S. 2 Monate 9 Tage, an Keuchhusten. — Veronika Jänichens geb. Stehhan verw. gewesene Kluge, Johann Josef Kuschels, anst. Bürger und Produktenhändlers, Ehefrau, 65 Jahre 11 Mon. 20 Tage, an Typhus. — Johann Franz, Johann Jänichens, Bürgers und Steinmeßs, S. 5 Jahre 4 Monate 1 Tag, an Diphtherie. — Den 22., Franz Kurt, auferhehelt. S. 3 Mon. 22 Tage, an Bronchitis und Darmkatarrh. — In eingepfarrten Dörfern: Den 16. September, Gustav Adolf, auferhehelt. S. in Döberstau, 2 Jahre 10 Mon. 11 Tage, an Diphtherie. — Den 21., Benno Georg, Michael Winklers, Nahrungsbessizers in Salzenforst, S. 3 Monate 4 Tage, an Magenkatarrh und Schwäche.

Zur Arbeiterbewegung.

In St. Quentin haben sämtliche Arbeiter der acht französisch-schweizerischen Konvention 600 Ausständige gegen die die Fabrik von Harly, um die Arbeitsstellen auch dort herbeizuführen, Genbarmerte hält die Fabriken besetzt.

Die Regierung ordnete eine gemeinsame Konferenz der Ausständigen in Carmaux mit den Delegierten der Bergwerks-Direktionen unter dem Vorsitz eines Regierungsvertreters an, zwecks Velleugung der Differenzen. In Marseille, 22. September. Der Gewerkschaftskongress nahm im Prinzip einen allgemeinen Weltzustand an, dessen Organisation den nationalen Verbänden und Arbeiter-Organisationen vorliegen. Am 1. Mal soll die Beschlußfassung aller Verbände und aller nicht organisierten Arbeiter über den Weltzustand stattfinden.

Der Versuch, den großen Schneiderstreik in London dadurch zu Ende zu bringen, daß sich Meister und Gesellen dem Spruche des Erwerbslosen-Vereinsrats fügen, muß als gescheitert gelten. Die Gesellen verlangen, daß die Meister erst die Arbeitsstätte aufheben. Der Gewerkschaftsrat hat dem Büttermessier von Liverpool schon mitgeteilt, daß aus dem Schiedsgericht nichts werden kann.

Landwirtschaftliches.

Die Maul- und Klauenseuche tritt in Oberbayern ungemein heftig auf. Sie ergriff 140 Gemeinden mit einem Bestand von 488 Stück Vieh; 143 Tiere sind bereits gefallen oder geschlachtet; die Seuche beginnt in andere Regierungsbezirke überzugreifen.

[Die Christrose.] Eine der dankbarsten und anspruchslosen Pflanzen ist die Christrose (Helleborus), welche im Spätherbste, wenn draußen nichts Wüßendes mehr zu finden ist, von Anfang November bis Weihnachten, fast verborgen unter feinstem, glänzend grünen Blättern, eine Fülle schöner weißer Blüten treibt. In Alpenregionen, z. B. in der Nähe von Berchtesgaden, wildwachsend, kommt die Christrose auch bei uns leicht fort, selbst Schnee schadet derselben nichts. Die folgende Methode zur Kultur derselben ist sehr zu empfehlen: Man macht sich längliche Ritzen aus Naturholz mit schöner Rindenbildung nach außen. Unten in den Ritzen müssen Wäcker gehöhrt werden. Man nimmt man gute Humuserde und gewöhnliches Moos, mischt beides durcheinander und pflanzt die Stauden im Frühjahr in die Ritzen, die man dann im Freien unter lockerem Gebüsch aufstellt. Im Spätherbst, wenn Schnee eintritt, lege man die Ritzen oft mit Schnee und kann man am Weihnachtsfeste die herrlichsten Christrosen drangen sehen. Nur dürfen sie auch während der Blüte nicht in geschlossenen Zimmern gehalten werden. Sie müssen im freiesten Zimmer oder zwischen den Fenstern stehen.

Der Jahresbericht der Handels- und Gewerkskammer zu Zittau für 1891

ist nunmehr erschienen. Die 290 Seiten umfassende Schrift ist in 4 Teile gegliedert, deren erster über die Thätigkeit der Kammer berichtet. Der zweite Teil enthält einen Bericht über die Lage von Handel und Gewerbe, während der dritte statistische Mitteilungen giebt. Der vierte Teil verbreitet sich über innere Angelegenheiten der Kammer. Von allgemeinem Interesse ist der zweite Teil, dem eine orientierende Gesamtübersicht vorangestellt ist. In dieser ist folgendes ausgeführt: Das dem Berichtsjahr 1891 vorangegangene Jahr ist mit Ausnahme des Jahres 1890 für Handel und Gewerbe des Kammerbezirkes nicht unglücklich gewesen. Eine weit ausgreifende Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens hat jedoch in jenem Zeitraum nicht stattgefunden. Einen Beleg dafür bieten die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1890. Während die Zunahme der Bevölkerung vom 1. Dezember 1885 bis zum 1. Dezember 1890 im Deutschen Reiche 5,49 Proz., im Königreich Sachsen 10,08 Proz. betragen hat, beläuft sie sich für den Kammerbezirk nur auf 3,98 Proz. Innerhalb des Bezirkes ist von den Amtshauptmannschaften 15 eine mit einer Zunahme von nur 1,95 Proz. am meisten zurückgeblieben, während die Bevölkerung in den übrigen Amtshauptmannschaften doch um mehr als 4, in Kamenz um 5,10 Proz. gestiegen ist. Einige Orte des Bezirkes weisen eine außerordentlich starke Zunahme der Bevölkerung auf, so z. B. Bauzen um 12,66 und Zittau um 9,49 Proz. Andere Orte zeigen dagegen eine bedeutende Abnahme der Bevölkerung, z. B. Bernhardt mit 11,24 Proz. Die Einschätzung des Einkommens aus Handel und Gewerbe im Kammerbezirk hat für 1891 1,94 Proz. mehr als im Vorjahre ergeben. Die Zunahme war geringer für das Einkommen aus Grundbesitz, 0,88 Proz., und aus Renten, 1,25 Proz.; sie war größer für das Einkommen aus Gehalt und Löhnen, 4,62 Proz.; für das gesamte Einkommen betrug sie 2,77 Proz. Die Zahl der im Handels- und Genossenschaftsregister eingetragenen Firmen betrug Ende 1890: 1686, Ende 1891: 1695. Die Veränderung im Jahre 1891 vollzog sich durch einen Abgang von 91 Firmen, Zugang von 100 Firmen. Unter den im Jahre 1891 im Handelsregister gelöschten Firmen sind viele bereits früher thatsächlich erloschen. Konturste wurden eröffnet im Jahre 1890: 61, im Jahre 1891: 66. Das Jahr 1891 war für Handel und Gewerbe des Kammerbezirkes im allgemeinen sehr unglücklich. Die aufsteigende Entwicklung, die auf einigen Gebieten der Verkehrsstatistik sich zeigt, berechtigt nicht dazu, auf das Gegenteil zu schließen. Beispielsweise dürfte die große Zunahme des Briefverkehrs darauf zurückzuführen sein, daß die Abschließung der Geschäfte sich wenig glatt vollzog und viele Mäße angewendet werden mußte, um Aufträge zu erlangen.

Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß eine Einschränkung in der Gütererzeugung stattgefunden habe, daß Arbeiter und Maschinen nicht in vollem Umfange beschäftigt worden seien. Wenn gleichwohl ein erheblicher Rückgang im gesamten Güterumfange nicht eingetreten sein wird, so hat dies Ergebnis doch nur bei einer Preissteigerung erreicht werden können, die für viele Gewerbetreibende nur einen geringen Gewinn, wenn nicht gar Schaden brachte. Von großer Bedeutung für die Ungunst des Jahres war die nachfolgende Witterung. Unmittelbar hatten darunter diejenigen Gewerbszweige zu leiden, deren Absatz von Wärme und Sonnenschein abhängig ist. Insgesamt wurden Handel und Gewerbe insofern in Mitleidenhaft gezogen, als eine Mißernte eintrat und zunächst die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung, weiter aber infolge der durch die Mißernte hervorgerufenen und durch ein russisches Ausfuhrverbot verschärften Teuerung der Lebensmittel auch diejenige der großen Masse der sonstigen Bevölkerung schwächte. Ein größerer Teil des Einkommens als sonst mußte zur Beschaffung der Nahrung verwendet werden, so daß für den Einkauf anderer, vom Gewerbe hergestellten Gegenstände weniger Mittel verfügbar blieben. Die Preise an den Produktbörsen sind im Jahre 1891 in außerordentlichem Maße in die Höhe gegangen. Die Preise des Kleinverkaufs, die in der angeedeuteten Hinsicht größere Wichtigkeit besitzen, sind dieser Bewegung gefolgt, wie nachdrücklich gegenüber dem Bestreben, den Zusammenhang zwischen den Preisen des Groß- und Kleinhandels zu vertuschen, betont werden muß. Vergleiche zwischen den Preisen von 1890 und 1891 für Weizen, Weizenmehl, Roggen und Roggenmehl in Zittau, Eßbau, Bauen, Kamenz, sowie für eine Reihe Nahrungsmittel in der Stadt Zittau zeigen, wie verheerend es war, in dem Streite um die Beibehaltung oder Beseitigung bezw. Ermäßigung der Getreidezölle von einer nur angeblichen Teuerung zu reden. Es mag dahingestellt bleiben, bis zu welchem Grade die Teuerung durch die Zölle verschuldet war; die Teuerung war aber wirklich vorhanden und hat das Wirtschaftsleben schwer geschädigt. Die Industrie des Kammerbezirkes arbeitet zu erheblichem Teile für den Absatz im Ausland. Ihn wurden im Jahre 1891 große Schwierigkeiten bereitet, und die Stöckung der Ausfuhr hatte eine Ueberfüllung des heimischen Marktes zur Folge. In Südamerika herrschen größtenteils unsichere politische und finanzielle Verhältnisse. Die dortige Bevölkerung hielt infolge dessen mit Aufträgen zurück. Für den deutschen Ausfuhrhandel war das Geschäft nach dorthin gefährlich, insbesondere auch mit Rücksicht auf den schwankenden und sinkenden Kurs des Silber- und Papiergeldes. Dadurch wurde die hiesige Industrie, die sich der Vermittlung jenes Handels bedient, in Mitleidenhaft gezogen. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika wurde stark beeinträchtigt durch die am 1. August 1890 in Kraft getretene Mac Kinley Administrative Bill. Die am 6. Oktober 1890 durch die Mac Kinley Tarif Bill erfolgte bedeutende Erhöhung vieler Zölle hat zwar für einige Erzeugnisse der hiesigen Industrie des Bezirkes nicht wesentlich beeinträchtigt; für andere wurde er jedoch sehr erschwert oder völlig abgeschritten. Feinere Handtücher mit Franzen und Frotteewaren wurden leblich infolge einer anderen Sachhabung des Tarifes zu höheren Sätzen verpackt. Von Zollherdhungen anderer auswärtiger Länder sind namentlich die rumänischen zu erwähnen, die nach Ablauf des deutsch-rumänischen Handelsvertrages am 10. Juli 1891 eintreten und auch die Industrie des hiesigen Bezirkes betreffen haben. Deren hauptsächlich dorthin ausgeführten Erzeugnisse, baumwollene Rod- und Hosenstoffe, waren früher mit 25 Proz. und sind jetzt mit 60 Proz. für 100 Kilogr. zu verpacken. Von hervorragender Bedeutung war das Jahr 1891 durch die Vorbereitungen zur Erneuerung der zum 1. Februar 1892 ablaufenden oder gekündigten Handelsverträge des Deutschen Reiches mit Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Italien und Belgien. Es folgten Verhandlungen auch mit anderen Staaten, die, obwohl sie erst in das Jahr 1892 fielen, doch bereits im Berichte berücksichtigt worden sind. Die Erwartung der neuen Verträge übte einen lähmenden Einfluß auf den Handel, da ihre Ergebnisse ungewiß waren und man sich Scheitern, Geschäfte einzugehen, die unter den neu zu schaffenden Verhältnissen sich vielleicht als Verlust bringend herausstellen würden. Nachdem die Verträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien am 6., mit der Schweiz am 10. Dezember 1891 abgeschlossen waren, wurden sie vom Reichstage in einer der Bedeutung der Sache nicht angemessenen Hast durchberaten und angenommen. Die Kammer hat es früher als wünschenswert erklärt, daß durch die neu abzuschließenden Handelsverträge bestimmte wichtige Zölle Deutschlands und des Auslandes auf längere Zeit hin vor einer Erhöhung bewahrt werden und daher für Unterhaltung und Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen die wünschenswerte Stetigkeit und Sicherheit gewahrt werden möchten. Allerdings dürfte die Dauer der Verträge sich auf höchstens 10 Jahre erstrecken. Nachdem nun die Verträge für die Zeit bis zum 31. Dezember 1903 abgeschlossen worden sind, würde die Kammer gleichwohl nicht anfehen, sie als einen Segen zu bezeichnen, wenn ihr Inhalt dies rechtfertigte. Leider stellt sich aber die für 12 Jahre gewonnene Stetigkeit als eine Stetigkeit weniger günstiger Verhältnisse heraus. Durch die neu vereinbarten Zölle sind die Interessen des Kammerbezirkes, über die hinsichtlich des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn dem Ministerium des Innern maniggefordert berichtet wurde, nur in unvollkommenem Maße berücksichtigt worden. — Für die Hauptindustrie des Kammerbezirkes, die Weberei, ist in Oesterreich-Ungarn kein neues Absatzgebiet erschlossen worden. — Für die Wolleweberei wäre ein österreichischer Zoll auf Tuche von 30 Gldn. ertragbar gewesen. Die Zollsätze von 50-110 Gulden sind aber erhalten geblieben. — Die österreichischen Zölle auf gemauerte Leinwand sind 20 Kettenfäden auf 5 mm und auf Leinwandern über 20 Kettenfäden auf 5 mm betragen nach wie vor 40 oder 80 Gulden, obwohl sie in dieser Höhe in keiner Weise gerechtfertigt sind und einem Einfuhrverbote gleichkommen. — Der österreichische Zoll auf Zuteigewebe hätte dem auf Zuteigarn gleichgestellt werden müssen, ist aber auf der Höhe von 6 Gulden erhalten worden. — Die österreichischen Zölle auf baumwollene und halbweilene Rod- und Hosenstoffe sind zwar durchweg etwas ermäßigt worden; doch waren sie früher so hoch, nicht selten gleich 30-40 Proz. vom Wert der Waren, daß diese Ermäßigung einen nennenswerten Erfolg nicht haben wird. Bei einem Zollsatz von 70 kann ebenso wenig wie bei einem Zollsatz von 80 Gldn. eine Einfuhr nach Oesterreich stattfinden. Es wäre sehr bedauerlich, wenn die deutschen Unterhändler aus Mangel an Sachkunde die von Oesterreich-Ungarn zugestandene Ermäßigung einer großen Anzahl von Zollsätzen auf Baumwollwaren für einen wirklich wertvollen Gewinn gehalten und dafür ihrerseits wertvolle Zugeständnisse gemacht hätten. Erhebliche Schädigung haben einzelne Industriezweige des Kammerbezirkes (Schuermühle, Woll- und Halbwoollwaren) auch durch den Handelsvertrag mit Belgien und die neuen schweizerischen Zollsätze erlitten. Außerdem wird insbesondere noch geflagt über die Erniedrigung des deutschen Zolles auf accomodierten Nähzwirn von 70 auf 60 Mk. und über die Erhöhung des schweizerischen Zolles für Wänder von 16 auf 45 und von 30 auf 65 Francs, sowie für künstliche Blumen von 30 auf 200 Francs. Die österreichisch-ungarischen Zölle für Chemikalien werden auch nach der Regelung noch als zu hoch empfunden. Im ganzen können die neuen Zollsätze, soweit der Kammerbezirk in Betracht kommt, als vorteilhaft nicht bezeichnet werden und haben viele Enttäuschung hervorgerufen. — Das Vordringen des Großbetriebes und der Fabrikarbeit hat mehrere Fortschritte gemacht. Vom 1. Januar 1890 bis zum 1. Januar 1891 haben im Kammerbezirk, abgesehen vom Braunkohlenbergbau, die Dampfmaschinen der Zahl nach um 4,74, der Heißfläche nach um 10,08, die Dampfmaschinen der Zahl nach um 6,7, den Pferdekraften nach sogar um 15,4 Proz. zugenommen. Die Hausindustrie in der Weberei ist in stetiger Abnahme begriffen. Im Jahre 1891 ist dies noch mehr als früher bemerkt worden. Obgleich für gewisse Warenarten die Handweberei auch gegenwärtig die Aufgäbe besser erfüllt, als der mechanische Betrieb, so machen sich doch die Vorteile des letzteren, ohne den für andere Warenarten eine Konkurrenz mit der in wie ausländischen Fabrikation überhaupt nicht möglich wäre, immer mehr geltend. Die Zahl der Handwebstühle hat sich im Jahre 1891 beispielsweise in Mitteloberwitz um 45, in Niederberwitz um 83 verringert. Die Handweberei legen sich teils zur mechanischen Weberei oder Neben-Handweberei, teils gingen in die Fabriken über. Diese Entwicklung vollzieht sich nicht ohne Nachteil, da der Webstuhl in der Hausindustrie eine passende Erwerbsgelegenheit bietet für Frauen, die ihr Hauswesen nicht verlassen wollen oder können, und im Winter für

Männer, die im Sommer im Baugewerbe oder in der Landwirtschaft beschäftigt sind. Das Gesetz, betr. Abänderung der Gewerbeordnung, vom 1. Juni 1891, hat die Frauen- und Kinderarbeit neuen beschränkenden Bestimmungen unterworfen. Insbesondere sollen in Fabriken u. s. w. Arbeiterinnen am Sonnabend nicht mehr nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigt und Kinder von 12 Jahren und solche, die noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind, mit hin auch Kinder von 13 und 14 Jahren, nicht mehr in Arbeit genommen werden. Umsonst hat die Kammer ihre warnende Stimme hiergegen erhoben. Die übrigen Folgen, die für Sachsen mit Rücksicht auf die Regelung des Volksschulwesens härter sind, als für andere Bundesstaaten, traten nach dem am 1. April 1892 erfolgten Inkrafttreten jenes Gesetzes als bald ein und werden sich bis zum Ablauf der Lebensjahrsbestimmungen mehr und mehr verschärfen. Die Kosten, welche die Arbeiterversicherungs-Gesetze dem Gewerbe auferlegt haben, werden vielfach als ein erheblicher Druck und eine Erschwerung des Wettbewerbs mit dem Auslande empfunden. Außer für die Geldleistungen gilt dies auch für die dadurch hervorgerufene Mühe und Arbeit. Der gute Zweck, den jene Gesetze verfolgen, wird von den Arbeitern, zu deren Gunsten sie erlassen sind, nicht in gebührender Weise anerkannt. Wenn sie auch den Nutzen der Krankenversicherung und der von ihnen keine Beiträge fordernden Unfallversicherung zu würdigen wissen, so geschieht dies doch meistens nicht hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung. Die große Menge der Arbeiter leistet die Beiträge zu dieser nur widerwillig und empfindet für den Erlaß des Gesetzes, das ihnen aus den Mitteln ihrer Arbeitgeber und sämtlicher Steuerzahler große Summen zuwendet, keine Dankbarkeit. Nur vereinzelt wird berichtet, daß das Gesetz unter den Arbeitern Freunde gewonnen habe. Im Hinblick auf die Arbeiter zugewandten Fürsorge stehen mehrere Klagen über deren geringere Arbeitswilligkeit und über die Zunahme socialistischer Gesinnung. Ueber erhebliche Störungen des guten Verhältnisses zwischen Unternehmern und Arbeitern ist der Kammer aus ihrem Bezirke nichts bekannt geworden. Für die Entscheidung etwaiger Streitigkeiten sind auf Grund des Gesetzes vom 29. Juli 1890 für die Städte Zittau, Bautzen und Königsbrunn Gewerbegerichte errichtet worden. Durch Mangel an Beschäftigung hat wie bei Unternehmern so auch bei Arbeitern Einbuße an Verdienst stattgefunden. Sie und da sind jedoch die Löhne trotz des schlechten Geschäftsganges ein wenig erhöht worden. Der Betrag der bei der sächsischen Textilberufsgenossenschaft im Kammerbezirke anrechnungsfähigen Löhne ist 1891 gegen das Vorjahr um 1,74 Proz. gestiegen, während die Zahl der Arbeiter um 1,43 Proz. abgenommen hat. Der auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes festzusetzende ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner ist 1891 für Stadt und Amtshauptmannschaft Zittau erhöht worden. Die Lage der einzelnen hauptsächlichsten Handels- und Gewerbegebiete des Kammerbezirkes hat sich im Jahre 1891 folgendermaßen gestaltet. Im Braunkohlenbergbau wurden weniger Personen (- 5,9 Proz.) beschäftigt als im Vorjahr. Gleichwohl erhöhte sich die Menge (+ 7,5 Proz.) und der Wert (+ 7,3 Proz.) des Ausbringens. Zwei Betriebe wurden eingest. ein neuer eröffnet. In der Granitindustrie führte der Geschäftsgang zur Einstellung mehrerer Betriebe. Der Grund wird zum Teil in geringerer Verkauf gefunden. - Günstig gestaltete sich die Mühlenfabrikation. - Die Töpferei hatte ein leidliches Jahr. - Den Glashütten führte die Einführung neuer Medizinalgläser gute Aufträge zu. - Die Eisengießerei, die meistens nur eine Abteilung in den Maschinenfabriken bildet, ging zurück (um - 6,5 Proz. in der Erzeugung und - 3,2 Proz. im Wert). Die Herstellung textilindustrieller Maschinen hatte unter dem Darniederliegen der Textilindustrie zu leiden. Die Aktienkurse einer gut geleiteten Fabrik gingen von Anfang bis Ende des Jahres 1891 von 223 auf 207 zurück. Ihr Geschäftsergebnis befriedigte. - Emailierte Geschirre fanden guten Absatz bei schlechten Preisen. - Die Textilindustrie wurde außer durch die oben geschilderten ungünstigen Verhältnisse des Inlandes und Auslands vor allem durch das außerordentliche Sinken der Baumwollpreise geschädigt. Unmittelbar wurde dadurch die Baumwollspinnerei und weberei und die auch Baumwolle verarbeitende Halbwollen- und Halbwoollindustrie betroffen. Doch übertrug sich die Geschäftslage auch auf andere Zweige der Textilindustrie. Soweit in der Leinenindustrie der Absatz befriedigend war, wurde der Gewinn doch durch niedrige Verkaufspreise beeinträchtigt. Das Leinen hatte unter der Konkurrenz der Baumwolle und der Jute zu leiden. Dem Leinen und der Baumwolle wurde für gewisse Verwendungszwecke auch durch die Wolle das Gebiet freitig gemacht. Die höhere Schädigung, welche die Halbwollindustrie des hiesigen Bezirkes durch Abwendung der Wolle von den Orleansstoffen erfahren hat, ist noch nicht verwunden worden. Die Zahl der zur Textilberufsgenossenschaft gehörigen Betriebe und Arbeiter im Kammerbezirke nahm um 1,32 Proz. zu, bez. um 1,43 Proz. ab. - Für die Papierindustrie, auch die Wapppapierfabriken, lagen die Verhältnisse im allgemeinen wenig günstig. Namentlich gestaltete sich das Ausfuhrgeschäft recht schwach. Doch hatten die Vereinigten Baugner Papierfabriken bei geringer Abnahme der Erzeugung ein nicht unbefriedigendes Geschäftsergebnis. - In der Mälerei wird von den Inhabern kleinerer Betriebe sehr getagt, während einer der größten Betriebe des Bezirkes einen guten Gewinn erzielte. - In der Zuckerraffinaderie des Bezirkes fand 1891 bis 1892 eine geringere Erzeugung als 1890 bis 1891 statt. Doch sicherte der reichliche Inzugeschalt der Rüben ein verhältnismäßig günstiges Geschäftsergebnis. - Die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei erlitten eine Einschränkung. Der Verbrauch von Bier wurde durch die Keuerung und durch die nachste Witterung des Sommers geschwächt. Für die Branntweinbrennerei war der schlechte Ausfall der Kartoffelernte von Schaden. - Die Cigarrenfabrikation wurde ein gutes Geschäftsergebnis gehabt haben, wenn nicht die Steigerung der Lebensmittelpreise den Absatz verringert hätte. - In dem Umfange der Wantaufgaben spiegelte sich die Stöckung des Geschäftslagens wieder. Der Giro-, Wechsel- und Lombardverkehr der Reichsbanknebenstellen in Zittau und Bautzen nahm 1891 gegenüber 1890 nur um 0,88 Prozent zu. Der Umfange auf den bedeutenderen Konti der Oberläufiger Bank in Zittau nahm um 5,10 Proz. ab. Die Kurse ihrer Aktien sanken von Ende 1890 bis Ende 1891 von 113 auf 105. Aus den Kreisen des Kleinergewerbes werden nur vereinzelt Stimmen der Befriedigung laut. Im allgemeinen hatte es an der Ungunst des Jahres 1891 seinen vollen Teil. In mehreren Handwerkszweigen war ein fühlbarer Mangel an Arbeitern, namentlich guten Arbeitern, vorhanden. Es wird bemerkt, daß die Arbeiter sich lieber den Fabriken zuwenden. Nach wie vor hatte das Kleinergewerbe, in hervorragender Weise die Gerberei, unter der Konkurrenz der Großindustrie zu leiden. Klagen über Hausiererei, Musterreisen, Abzahlungsgehalte, Wandertlager, andere Verkaufsmagazine, Konsumvereine, Gefängnisarbeit, Submissionswesen werden lebhaft wiederholt. Mehr und mehr macht sich unter den Handwerkern die Aufschauung geltend, daß für sie von Gesetzgebung und Regierung am wenigsten, namentlich auch weniger als für die Fabrikarbeiter gesorgt werde. Von allen Seiten wird eine fruchtbarere Förderung des Innungswesens, insbesondere durch Ausstattung der Innungsmeister mit dem ausschließlichen Recht zur Annahme von Lehrlingen, gewünscht. - In außerordentlich ableger Lage befinden sich die Mälerei, Bäckerei und Fleischerei des Bezirkes infolge der in den Anmerkungen zu 25* und 26* des deutschen Zolltariffs enthaltenen Bestimmungen, daß Mühlenfabrikate und Backwerk bis zu 3 Kilogramm, Fleisch bis zu 2 Kilogramm für Bewohner des Grenzbezirkes, vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzunehmenden Aufhebung oder Beschränkung dieser Vergünstigung, zollfrei sind. Ueber die Wirkung dieser Bestimmung giebt eine Tabelle Aufschluß, der wir folgende Zahlen entnehmen: Gegen 1890 hat die Einfuhr in Mühlenfabrikaten und Backwerk um 176,47 Proz., in Fleisch (ausgeschlachtetem, frischem und zubereitetem) um 35,43 Proz., in Butter (auch künstliche) um 37,48 Proz. zugenommen. Diese erschreckenden Zahlen, denen der

Konkurs und die Einstellung einer Anzahl von Bäckereien und Fleischereien, sowie eine Abnahme der Schlachtsteuer um 3,03 Proz. entspricht, geben eine eindringliche Sprache und lassen es schwer verantwortlich erscheinen, daß der von der Kammer schon früher gestellte Antrag auf Abhilfe noch nicht erfüllt worden ist. Die Kammer hat nämlich in einer Eingabe an das Ministerium des Innern, betr. die Neuregelung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages, Gelegenheit genommen, über die ihr ausgesprochenen Wünsche zu berichten. Diese Wünsche, denen sich die Kammer im allgemeinen angeschlossen hat, waren auf folgende Punkte gerichtet: 1) Herabsetzung der steuerfreien Menge von Mehl u. s. w., Brot, Butter, Fleisch auf 1 Kilogr.; 2) Beschränkung der Erlaubnis für steuerfreie Einfuhr auf Personen, die zu nicht mehr als 600 Mfr. eingekauft sind.

Handel.

* [Zahlungseinstellungen.] Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Bauereibesizers Karl Gustav Ditzsch in Ensthal bei Hohenstein, sowie über den Nachlaß des Hofgebers Julius Emil Kretschmar in Pegau.
* London, 21. September. Wollauktion. Tendenz sehr fest, gute Belegungen, höchste Notierungen, gut behauptet.
* Glasgow, 22. September. Rohseisen. (Schluß.) Mixed numbers warren 41 sh. 6 d.
* Bradford, 22. September. Wolle ruhig, mitunter stetiger. In Garnen mäßige Nachfrage, in Stoffen guter Verkehr.
* Lissabon, 22. September. Nach amtlicher Mitteilung wird der Coupon der 4proz. und 4 1/2proz. inneren Schuld Portugals vom 1. Oktober c. ab bei den Kassellen des Staatschops zu Lissabon und bei den Agenturen der Bank von Portugal zur Auszahlung kommen.
Dresden, 22. September. Bei dem heutigen Marke für Kleinvieh gelangten zum Zutritte: 3 Rinder, 670 Rind- und 76 kleine ungarische Schweine und 800 Kälber, außerdem standen als Ueberflüßiger vom letzten Hauptmarkte noch 40 Rinder, 157 Hammel und 20 Schweine zum Verkauf, jedoch insgesamt 1766 Schlachtvieh und ferner 75 Stück ungarische Schweine im ausgeschlachteten Zustande vorhanden waren. Der Umsatz in Rindern und Hammeln war belanglos, hingegen verlief das Verkaufsgeschäft bei Schweinen und Kälbern leblich und es belietten bei sämtlichen Viehgattungen die Preise vom letzten floffenen Hauptmarkte Geltung.

Post und Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt.

* Auch an dieser Stelle sei darauf verwiesen, daß der heutige Nummer der Winterfahrplan der Königl. sächs. Staats-Eisenbahnen, gültig vom 1. Okt. c. ab, beigegeben ist.
* Bernstadt, 22. September. Nachdem in voriger Woche die Vändereien, auf denen der hiesige Bahnhof erbaut werden soll, von der Kgl. Baukommission angekauft worden sind, wurden am 20. d. M. die Vorarbeiten zu den Hochbauten, deren Ausführung Herr Baummeister Wölle in Zittau übertragen ist, in Angriff genommen. Die Erarbeiten zur Herstellung des Bahnhofs werden erst im Laufe d. hiesigen Monats beginnen. Die Königl. Baukommission wird die hiesige Stadtbehörde über diesen Zeitpunkt unterrichten und es ist in Aussicht genommen, den Tag des ersten Spatenstichs in gebührender Weise feierlich aufzugelühnen.
* Hamburg, 22. September. Der Postdampfer „Colonia“ ist in St. Thomas eingetroffen.
* Bremen, 22. September. Der Schnelldampfer „Spre“ hat von New-York Dover passiert, „Karlsruhe“ von Baltimore auf der Weiler angekommen, „Rahn“ hat die Reise von Southampton nach New-York fortgesetzt, „Lava“ von New-York nach der Weiler abgegangen, „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ vom La Plata in Antwerpen angekommen.

Produkten-Märkte.

Wien, 22. Septbr. (Getreidepreise.) No. 100 Kilogramm. Weizen weißer 16,50-17,25, do. gelber 16,05-16,75 Mfr. Roggen 14,90-15,35 Mfr. Gerste 13,55-14,55 Mfr. Hafer 13,20-14,60 Mfr. Erbsen gelbe 21,35-26,95 Mfr. Kartoffeln neue 4,20-6,60 Mfr. Strahl- & Schod 20-25 Mfr. Heu 50 Kilogr. 4-4,50 Mfr. Kafelbutter 1 Kilogramm 2,50-3 Mfr. Kochsalz 1 Kilogramm 2,40 bis 2,50 Mfr. 1 Mandel Eier 70 Pfg. bis 1 Mfr.
Berlin, 22. September. (Getreidebericht.) Weizen (mit Aufschluß von Rohweizen) pr. 1000 Kilogramm. loco Mill. Termine matt. loco 48-170 Mfr. Vierungsausqualität 152 Mfr. pr. September-Oktober 153,5 bez., pr. Oktober-November 154,5 bez., pr. November-Dezember 162,5-156 bez., pr. April-Mai 1893 162-161,75 bez., Roggen pr. 1000 Kilogramm. loco wenig Geschäft. Termine matt. loco 140-150 Mfr. Vierungsausqualität 146 Mfr., inländischer guter 146 bez., pr. September-Oktober und ex. Oktober-November 147,25 bis 146,5 bez., pr. November-Dezember 146,25-146,5-145,75 bez., pr. April-Mai 146,25 147-146,25 bez. Gerste pr. 1000 Kilogramm. Obre Geschäft. Graue und kleine 140-185, Futtergerste 128-120 Mfr. Hafer pr. 1000 Kilogramm. loco kleiner Handel. Termine matt. loco 137-162 Mfr. Vierungsausqualität 144 Mfr. Sommergerste und preuß. mittel bis guter 140-144 bez., feiner 146-151 bez., schles. mittel bis guter 14-144 bez., feiner 146-152 bez., pr. September-Oktober 142,75 bez., pr. Oktober-November 139,5 bez., pr. November-Dezember 139 bez., pr. April-Mai 143,75-143,25 bez. Spiritus mit 70 Mfr. Verbrauchsabgabe. loco ohne Faß 34,7 bez. Sill. pr. September und pr. September-Oktober 33,1 nominell, ex. Oktober-November 31,8 bez., pr. November-Dezember 32,4 bez., pr. April-Mai 33,3 bez. Weizenmehl No. 00 21,5, No. 0 21-20 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl No. 0 und 1 19,75-19 bez., do. feine Marken No. 0 und 1 21-20 bez., No. 0 1,50 Mfr. höher als No. 0 und 1 pr. 100 Kilogramm brutto inkl. Fad.
Magdeburg, 22. September. Zuckerbericht. Kornzucker effl. von 92 1/2 14 3/4, Kornzucker effl. von 88 1/2 Rembent 13,60. Schwach. Vrotroffinade L. 28. Gem. Raffinade mit Faß 28. Rubig. Rohzucker L. Vrotroffinade f. a. B. Hamburg pr. September 13,15 Mfr., 13,25 Mfr., pr. Oktober 13,05 Mfr., 13,07 1/2 Mfr., pr. November-Dezember 12,97 1/2 Mfr., 13,02 1/2 Mfr., pr. Januar-März 13,25 bez., 13,30 Mfr. Steig.
Dresden, 22. September. Jüdischen Feiertags wegen kein Getreidebericht.
Bremen, 22. Septbr. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Faßzollfrei. Sehr fest. loco 6,05 Mfr.
Antwerpen, 22. Septbr. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffiniertes, Type weiß, loco 14 bez. und Mfr. pr. September 14 Mfr., pr. Oktober 14 Mfr., pr. Januar-März 14 Mfr. Fest.
Liverpool, 22. Septbr. Baumwollmarkt. Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferungen: September-Oktober 4 1/2 Mfr., Oktober-November 4 1/2 Mfr., November-Dezember 4 1/2 Mfr., do. Dezember-Januar 4 1/2 Mfr., Käufer preis, Januar-Februar 4 1/2 Mfr., Februar-März 4 1/2 Mfr., Käufer preis, März-April 4 1/2 Mfr., Wert, April-Mai 4 1/2 Mfr., Käuferpreis.

Wochsel.	Franken	Lotys	Metzen
London kurze Sicht	20,36	20,38	20,365
Paris	80,85	80,80	80,80
Wien	170,10	170,10	170,08
Staatsanleihen.			
4 1/2 % Deutsche Reichs-Anleihe	107,20	107,20	107,20
3 1/2 % dergl.	100,10	100,40	100,35
5 % dergl.	87,80	87,25	87,40
4 % Preussische Consols	106,90	107	107
3 1/2 % dergl.	100,40	100,40	100,40
3 % Sächsische Rente, große Stücke	83,10	88,40	88,50
dergl. a 500 M.	88,60	88,60	88,50
3 % Sächsische Anleihe von 1855	94,75	94,25	-
3 1/2 % Sächsische Anleihe a 1500 M.	100,10	99,90	-
dergl. a 300 M.	100,10	99,90	-
3 1/2 % Sächsische Landrentenbriefe, große Stücke	97,50	97,50	-
dergl. a 800 M.	97,50	97,75	-
4 % Sächsische Landeskultur-Rentenbriefe	103,20	103,50	-
dergl.	94,40	94,20	-
3 1/2 % dergl.	94,40	94,20	-
Österreichische Silberrente a 1000 Silb.	81,60	81,75	81,75
do. 4 1/2 % Goldrente a 1000 Silb.	98,20	98	98,20
Ungarische 4 % Goldrente a 1000 Silb.	95,90	95,90	95,60
Handbriefe.			
3 1/2 % kaufbarer Pfandbriefe	99	-	-
4 % Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt	-	101,75	-
3 1/2 % dergl.	-	98,25	-
4 % Erdland. Ritterchaftl. Kredit-Verein	102,35	102,50	-
3 1/2 % dergl.	98,65	98,75	-
4 % Kommunalbank für Sachsen	-	102	-
3 1/2 % dergl.	-	98,25	-
4 % Landwirtschaftl. Kredit-Verein	102	102	102
3 1/2 % dergl.	95,75	95,50	95,80
Bank-Aktien.			
Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt	-	165	165,20
Dresdner Bank	-	141	141,75
Sächsische Bank	117,75	117,75	118
Industrie-Aktien.			
Dresdner Papierfabrik	116	-	-
Beniger Patent-Papierfabrik	99	-	-
Reite (Transport-Gesellschaft)	57,50	57	57,80
Sächsische Maschinenfabrik (Bartmann)	129,50	132	129,60
Schweinitzer Maschinenfabrik (Bismmermann)	108,50	104,25	104,25
Norddeutscher Lloyd	-	111	111
Diverse Prioritäten.			
Büchsenfabrik Eisenbahn, 5 % Prior.	89,85	89,90	-
Bur-Bodenbacher Eisenbahn, 4 % Silber-Prior.	-	81,60	82
Carl-Friedrich Eisenbahn, 4 % Prior.	-	81,30	81,20
3 % Oesterr.-französl. Staatsb.-Prior. (alte)	-	79,20	79,50
Wiener-Frieden, 4 % Eisen-Prior.	-	86,90	-
4 1/2 % Buntw. (vorm. S. Mühlische, Ebersbach) Prior.	-	101	-
Sorten.			
Österreichische Banknoten	170,15	170,20	170,25
Russische Banknoten	205,25	206	205
Marknoten in Wien 58,76	Parität	170,10.	-

Dresdner Kurse vom 22. Septbr. 1892 für Baugner Lokalspapiere.

Baugner 3 1/2 % Stadt-Anl.	-	Baugner Brauerei u. Mal-	-
Ver. Baugner Papierf., Akt.	-	erei, Aktien (abgest.)	-
dergl. 4 % Prior.	101	dergl. 4 % Prior.	90
Eiffen. u. Masch.-Fbr. (vrm. Goetsch & Schulze), Akt.	-	Baugner Zuckfab. u. Raffi-	25,50
Baugner Maschinen-Fabrik (Wegold), abgest. Akt.	-	dergl. 4 1/2 % Prior.	91
		Baugner Kaufmännl. Akt.	-

Disconto: Reichsbank 3, Privat 2, Amsterdam 2 1/2, Brüssel 2 1/2, Italienische Plätze 5, Schweizer Plätze 2 1/2, London 2, Madrid 5, Paris 2 1/2, Petersburg 4 1/2, Wien 4 %. - Lombard-Zinsfuß 3 1/2 u. 4 %.

Telegraphische Börsennotierungen.
Wien, 22. September. (Schluß-Kurse.) Geschäftlos, Kurse stagnierend. Staatsbahnaktien durch Abgaben von Börsen Comptoir gedrückt. Oesterr. 4 1/2 % Papierrente 96,65, do. 5 % Papierrente 104,45, do. Silberrente 96,35, do. Goldrente 114,70, do. 4 % ung. Goldrente 112,70, Bononer Wechsel 119,65, Kreditaktien 312,65, 1880er Rote 140,25, Silbercoupons 100
London, 22. September. (Schluß-Kurse.) Sehr ruhig. Mark-Disconto 1 1/2, Neue deutsche 3 % Reichsanleihe 87 1/2, Silber 33 1/2, Engl. 2 1/2 %, Consols 97, Preuss. 4 % Consols 105, - Wetter: Bewölkt.

Meteorologische Station Bautzen.

Septbr.	Stunde	Baro- meter auf 0°C. reduc. metr.	Thermometer C. R.	Thermometergraph. Minimum Niedr. Wärme nachst. oder früh C. R.	Maximum Höchste Wärme am Tage C. R.	Wasser- stand pr. Ft.
22.	nachm. 2.	747,4	+20, +16,0			68
22.	abm. 8.	747,1	+18, +14,0		+21, +17,4	83
23.	früh 8.	747,0	+16, +13,0	+15, +12,0		86

Wind: SW.

Deutsche Seewarte.
Hamburg, 22. Septbr. Der Luftdruck ist über Europa hoch und gleichmäßig verteilt; ein barometrisches Maximum erstreckt sich von Schottland ostwärts über Süd-England bis hinaus nach den russischen Dniep-Provinzen hin, im südlichen Nord- und Ostseegebiete schwache östliche Luftströmung hervorruhend. Eine für die verhältnismäßig niedrigen Luftdruckverhältnisse von der Biscayaee nach Westdeutschland aus, so daß über der Südküste Deutschlands schwache südliche bis westliche Winde wehen. Das Wetter in Deutschland ist mild und trübe, fast allenthalten ist Regen gefallen; in Süddeutschland, wo vielfach Gewitter stattfanden, liegt die Temperatur etwa 4 1/2 bis 6 Grad über dem Mittelwerte. Utrecht meldet 23 mm Regen. In Skagen und Westerborg wurde Nordlicht beobachtet.

Königliche Hoftheater in Dresden.
Altkast. Sonnabend (Wagner-Cyclus). Zu erhabenen Preisern „Ariani.“ Große tragische Oper in fünf Akten. (Anfang 7 1/2 Uhr.) - Sonntag: „Lucrèce Borgia.“ „Sicilianische Bauernoper.“ (Anfang 7 1/2 Uhr.)
Neukast. Sonnabend: „Haus Fourchambault.“ Schauspiel in fünf Aufzügen von Emile Augier. - Sonntag: „Wohltätige Frauen.“ Lustspiel in vier Akten von Adolff Arronge.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.
Geboren: Ein Mädchen: Herrn R. Fischer in Hohenstein-Ensthal.
Sterben: Herr Rentier C. L. Däwerrich in Hohenwutzen bei Otrau; Fr. A. E. Eckardt in Zwickau.
Eine Empfehlung des Gardinenlagers der Firma Julius Hartmann Sohn Bautzen, Fleischmarkt 14/16 liegt der gesamten Auflage der heutigen Nummer bei.

6000 Mfr., 3000 Mfr., 1000 Mfr., 600 Mfr. sind hypothetisch zu 4-4 1/2 % fest rest auszuleihen durch
E. Kröbe, Fitcherstraße 10
1000 Mfr. sind zum 1. October hypothetisch fest auszuleihen
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Eine erste Hypothek, 1200 Mfr., zu 4 % auf einer Wirklichkeit in der Nähe von Reichswitz, mindermögliche Sicherheit zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Geschäftshaus
in bester Lage der Stadt ist mit oder auch ohne Uebernahme eines Warenlagers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Uebernahme März 1893 ev. auch früher. Offerten bitte unter A. B. 100 bis 25. d. M. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von ungefähr 29500 kg Roggenstroh, wie der Verkauf des alten Lagerstrohes aus den Strohschälen der hiesigen Kasernen soll in dem Montag, den 26. September 1892, Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung - neue Kaserne, Flügel B, No. 97 - stattfindenben Termine öffentlich verbunden werden.
Die Bedingungen, welche vor Abgabe der Angebote eingeschrieben und unterschrieben werden müssen, liegen in bezeichnetem Lokale von heute ab aus.
Bautzen, am 20. September 1892.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Doppelhaus,
Nähe des Bahnhofs, günstige Kapitalanlage, im Ganzen oder geteilt sofort preiswert zu verkaufen.
Näheres erteilt die Exp. d. Bl.
Ein starker 430liger Wagen, Traktorf 70-80 Ctr., steht sehr billig in der Bäckermühle am Spitzweg zum Verkauf.
Ein gut gehaltenes Sopha ist billig zu verkaufen:
E. Wap, Töpferstraße 19.

Restaurant-Verkauf.
Ein von einem Wirt seit neun Jahren geführtes, bestrenommiertes Restaurant in Dresden-Altkast. ist umzugs halber sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt
Johann Winder, Dresden-Altkast., Rosenstr. 4, 3 Tr.
Blüschgarnitur,
echt nußbaum, solid gearbeitet, verkauft billig
H. Eiffach, auß. Bautzenstr. 44.

Allgemeine Auction
Montag, den 26. d. M., wobei 1 sehr schöner Schreibschreibtisch, Kleider-, Glas- u. Wirtschaftsschränke, Sopha, Tische, Stühle, Kommoden, Kleidungsstücke u. a. m. vorzukommen.
A. Weigelt, verpfl. Auct., Burglehn No. 1.

Auction.
Dienstag, den 27. d., von Vormittags 10 Uhr ab, soll wegen Aufgabe des Geschäfts Hospitalstraße 5 die gesammte Bäckereieinrichtung, als: 1 Feigtheilmaschine, Backtröge, Semmel- u. Dreierbrotcentradel, Schieber u. d. a. m. gegen Baarzahlung versteigert werden.
Karl Weigelt, verpfl. Auct.

Eine leichte offene **Halbchaise**
In gutem Stande wegen Mangel an Platz preiswerth zu verkaufen: Streblauerstraße 2, p.
Bettfedern
und Betten, nur reell und billig, empfiehlt G. Grunert, Reiffela.

Nachlaß-Auction.
Montag, den 26. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, event. Dienstag kommen Große Brüdergasse No. 22, erste Etage, Nachlaßsachen, als: Möbeln, Betten, Frauenkleidung, Wäsche, Porzellan, Küchengerät u. dgl. mehr gegen sofortige Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.
Th. A. Wällnitz, verpfl. Auct.

Nachlaß-Auction.
Mittwoch und Donnerstag, den 28. und 29. d. M., Vormittags je von 10 Uhr an kommen Töpferstraße No. 47, 1. Etage Nachlaßsachen, als: Sophas und Stühle, Tische, Glas- und Kleiderschränke, Bettstellen, Kommoden, große Spiegel, Wirtschaftsschränke, eine Nähmaschine, Regulatore, Betten, Portiören, Waschwannen, viel Wäsche, Pelze, Kleider, eine gold. Damenuhr mit Kette, Haus- und Küchengerät und dergl. gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.
Th. A. Wällnitz, verpfl. Auct.

Zur Jagd
empfehlen wir mit Neuheiten auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Jagd-Geräthen, als:
Jagdtaschen mit u. ohne Netz, mit u. ohne Patronenhalter, do. mit Jagdtaschen oder -Netzen, do. mit Hühnerbeutel,
Gajennetze, Hühnerbeutel, Wildtransporttasche, Patronentaschen, doppelte, sog. Cartouch, do. klein, von Rindleder und Segelleinen, Patronengürtel, Jagdstöcke, Wildlöcher und Pfeifen, Gewehrfutterale von Segelleinen, Rindleder u. echt Fuchsen, Jagdgamaschen von Stoff und Leder, Jagdstrümpfe, Jagdhalsbänder, -Reinen und -Beutchen.
Gewehrloffer und Patronenloffer fertige nach Angabe.
Schulstr. 5. **E. G. Leuner**, Schulstr. 5.

Damen-Filz-Hüte, Kinder-Mützen,
Plüsch, Sammet, Seiden- u. Sammetband, Schleier, Tüll, Spitzen, Federn, Blumen, Agraffen und Schleifen
empfehlen in guter Waare zu billigen Preisen
Otto Hauffe, Gewandhaus.

Grösste Neuheit! Magnet-Diamant-Schärfstahl,
höchst wichtig für Landwirthe, unentbehrlich für jeden Haushalt, empfiehlt
Oscar Butter.

Zug-Gardinen-Einrichtungen,
verstellbar für Fenster von 86—142 cm Breite pro Garnitur complet Mt. 1,
empfehlen
B. Fischer, Korngasse.

Bei der gegenwärtigen Jahreszeit ist von allen Getränken
Rothwein
das beste. Ich unterhalte jetzt in deutschem, italienischem, ungarischem und französischem Rothwein großes Lager und bemerke, daß auch meine billigsten
Rothweine
naturrein, gut bekömmlich und somit der Gesundheit zuträglich sind.
Paul Giebner, Baugen,
Weinhandlung,
Reichenstraße 18, Eingang Theatergasse.

Locomobile Verkauf.
Eine Spierdige Locomobile ist veränderungs halber preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei A. W. Altmann, Privatbahn, Baugen.

Regulir-Füllöfen
sowie 1 Schreibtisch, 1 Büffet u. 1 Spieltisch, eckig nußbaum, sind fortzugs halber billig zu verkaufen: Hauptstr. 10, II.

Eiserner Regulirofen
billig zu haben:
Innere Lauenstraße 6, I.
Ein junger Mops hund, 5 Mon. alt, ist zu verkaufen. Geflügelhändler Schulze, Königswartba.

Deckenrohr
wird im Geb. verk.: Schloßstr. 4.

Milch.
300-400 Liter Milch werden gesucht. Caution wird nach Wunsch gestellt. Adressen an Louis Zimmer, Milchgeschäft, Dresden, II. Frohng. 9.

Die in meiner Fabrik fabricirte

Margarine

wird nicht mit Elbwasser, sondern nur mit dem vorzüglichen Wasser meiner eigenen artesischen Brunnen (die per Stunde 70 000 Liter Wasser geben) hergestellt, und ist dieses Wasser nach der Untersuchung des Herrn Gerichtschemikers Dr. Ad. Langfurth in Altona vollständig keimfrei.

Margarine ist in jetziger Zeit das gesündeste Nahrungsmittel,
weil sie auf heissem Wege hergestellt wird und hat die Königl. Regierung mir daher auch die Ausfuhr derselben nach allen Gegenden Deutschlands erlaubt.

Im Vororte Bahrenfeld, sowie unter meinen 400 Arbeitern ist überhaupt noch kein einziger Cholerafall vorgekommen.

Bahrenfeld, 14. September 1892.

A. L. Mohr,
Margarine-Fabrik.

Hermann Bulnheim,
Werkstatt für Eisenconstruktionen,
Begr. 1852. **Bautzen.** Prämiirt.
Specialität:
Eiserne Gewächshäuser für alle Zwecke (über 200 Gewächshausanlagen bereits ausgeführt), Veranden, Wintergärten, Pavillons, Glaswände zur Obstcultur mit verstellbaren Fenstern, eiserne Frühbeetfenster;
eiserne Park- und Fußwegbrücken mit einfachen und verzierten Geländern;
eiserne Dach- und Deckenconstruktionen, Oberlichter;
eiserne Podest- und Wendeltreppen;
eiserne Balcons;
Wellblechconstruktionen jeder Art, als: Dächer, Zwischendecken und Wände, Verbindungsgänge, Wärter- und Wiegehäuser, Hüll- und Hüllgethore mit Wellblechfüllung, Abengrubenabdeckungen u. dgl.
Schmiedeeiserne Fenster aller Art, als: Dachfenster, Stall- und Fabrikfenster;
eiserne Stalleinrichtungen für Pferde, Rindvieh, u. Schweine;
eiserne Einfahrtsthore und Pforten, Gärten, Balcons, Treppen und Grabgeländer, Firngitter und Wetterfahnen;
Blech- und Gittermaße für Signale und elektrische Beleuchtung.
Schmiedeeiserne Reservoirs verzinkt oder gestrichen;
Blitzableiter, Gasleitungen.
Statische Berechnungen für Eisenconstruktionen, Zeichnungen und Kostenschätzungen werden angefertigt.
Referenzen stehen zu Diensten.

Essig-Essenz
zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten Speise-Essigs und zuverlässigsten Einmache-Essigs; empfohlen von den höchsten medicinischen Autoritäten als der gesündeste Essig. In abgetheilten Original-Flacons zu 10 Literflaschen Essig 1 Mark. à Pestrageon 1 M. 25 s, aux fines herbes 1 M. 50 s.
Man hüte sich vor Nachahmungen!
In Bautzen echt zu haben bei: **J. G. Klingst Nachf.**; **Otto Engert**; **Strauch & Kolde**; **Gebrüder Miersch**; **Herm. Kunack**; **Th. Grumbt**; **Gustav Küttner**.
Internat. Ausstellung Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Leb. Förster's Söhne,
Neu-Opfach,
verkaufen einen großen Partie-Posten
carrirte Kleiderbarchente
1/4 breit à Elle 23 Pf.,
einen großen Partie-Posten
Hemdenbarchente,
à Elle 18, 20, 23 Pf. u. j. m.
Unser Geschäft ist vom 1. October ab Sonntags
Vormittags von 1/8 bis 1/9 Uhr,
ferner " " 11 " 2 " "
" " 3 " 4 " Nachmittags
geöffnet.
Leb. Förster's Söhne, Neu-Opfach.

Treibriemen-Wachs
in runden Stangen,
bestes Abdämons- und Conserwirungs-Mittel der Welt für Treibriemen aller Arten (das Treibriemen-Wachs verhindert das Gleiten der Riemen, ermöglicht die höchste Ausnützung der Triebkraft u. sollte bei jedem Riemen zur Anwendung kommen),
empfehlen wir allein echt und billig
die Leder- und Treibriemen-Handlung
von
Otto Büttner,
Baugen, Hauptmarkt No. 9.
36 Fernsprecher 36.

Größte Auswahl in Corsetten
französisch u. Brüsseler Façon.
Patent-Corsett
„Automat“
Patent-Corsett
„Baladin“
sind die elegantesten und dauerhaftesten Corsetten der Neuzeit.
Alleinverkauf für Baugen und Umgegend
bei
C. F. Schattenberg,
Corsetts- u. Handschuh-Special-Geschäft,
Reichenstraße 14.

Rouleaux, Rouleaux- und Gardineustangen, Tapeten
sowie
Tapetenrester
unter dem Selbstkostenpreis.
Reichenstr. 14. **Ollo Mahuke.**

Universal-Wäsche, Leinen-Wäsche
empfehlen
Arthur Petasch,
Reichenstraße 20.

Echtes Hannoversches Brod
(vorzügl. im Geschmack) empfiehlt
Alfred Krause, Gartenstr. 1.

Holländische Blumenzwiebeln
für Zimmer und Gartenflor empfehlen in großer Auswahl
Dude & Bulnheim.

Paul Giebner,
Bautzen,
Weinhandlung,
Reichenstraße 18, Eingang Theatergasse.
Verkaufsstelle
für
echten
Cognac, Rum, Arac,
feine **Liköre, Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Samos, Tokayer.**

Kupfervitriol,
ganz und getothen, zum Weizenanmachen, durch gütliche Einlauf zu billigsten Preisen
bet
Strauch & Kolde,
Steinstr. 3. Steinstr. 3.

Bruchnudeln
sowie alle Sorten Gemüse zu billigsten Preisen bei
Singel & Nitscher.

Süßrahm-Margarine,
allerfeinste Qualität, empfehlen
Singel & Nitscher.

Tafel Früchte,
Apfel und Birnen hat abzugeben
die Obst- u. Gartenbau-
schule Baugen.

1889 Preisgekrönt 1891
Paris, Gent, Brüssel, Wien.
P. F. W. Barella's
Universal-
Magen-Pulver
sollte kein Magenleiden über-
unversucht lassen, da es so-
fort alle Schmerzen und
Beschwerden beseitigt.
Proben gratis geg. Porto.
Auskunft unentgeltlich!
In Schachteln zu M. 2.50
und M. 1.50.
P. F. W. Barella,
Berlin SW., Friedrichstr. 234,
Mittagb. medlin. Gesell-
schaften von Frankreich.
Depot für Baugen: **Schloss-Apotheke.**
Engros:
E. Bley, Dresden-Mitt.

hochfeine
Ostsee-Relicats-Fetttheringe,
russische Sardinen,
Krantertheringe,
Aal in Seler,
Kollmops,
mar. Heringe in pik. Sauce,
Stralf. Bratheringe
empfehlen **Gustav Küttner.**

ff. ger. Spidaale
empfehlen **Gustav Küttner.**

Frische Sendung
hochfeine frische Schellfische
traf ein und empfiehlt
Gustav Küttner,
No. 10 Werdischstraße No. 10.
Ede der Lauensteinerstraße.

ff. ger. Stromlachs, Kiel. Fettbücklinge
empfehlen **Gustav Küttner.**

Erste Sendung
hochf. Neunaugen
traf ein und empfiehlt
Gustav Küttner.

Nach ärztlicher Vorschrift
verbesserte
Ricinusölpomade
in Büchlein zu 50 Pf. bei
Carl Pöschel, Coiffeur.

Original-Theerschwefelsalze
von Bergmann & Co., Berlin u.
Frankfurt a. M. Allein echtes,
erstes und ältestes Fabrikat in
Deutschland. Man kann von vor-
züglicher Wirkung gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten, Sommer-
prossen, Mitesser, Frostbeulen,
Finnen u. dergl. Vorräthig: Stück
50 s in der **Stadt-Apotheke.**

Bekanntmachung.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tabaciers **Karl Albert Hoffmann**, hier, soll die Schlussverteilung erfolgen. Das Schlussverzeichnis ist auf der Gerichtsschreiberei des Rgl. Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt und können nach demselben auf 7671 M 70 & Forderungen 1863 M 32 & zur Verteilung, was mit Bezug auf die Bestimmungen der §§ 139 und 140 der R.O. hiermit bekannt gemacht wird. **Bautzen, den 22. September 1892.**

Der Konkursverwalter.
Clemens Rietisch.

Strick-, Stic- und Häkel-Wollen

in bekannten, vorzüglichen Qualitäten empfiehlt billigt

Bautzen. Ernst Scheer,
9 Reichenstraße 9.

Maul- u. Klauenseuche! Solatol.

Zur Desinfection verseuchter Ställe, um die Krankheit abzulösen.

Zur Desinfection seuchenfreier Ställe in verseuchter Nachbarschaft, um die Ansteckung zu verhüten.

Bequem: Man rührt 1/4 Liter Rohsolatol zu einer Gießkanne heißen Wassers und besprengt mit dieser Lösung Fußboden, Streu und Wände im Stall.

Billig: Die Gießkanne voll solcher Desinfectionsflüssigkeit kostet nur 25 Pfg., denn das kilo Rohsolatol kostet 100 Pfg.

Wirksam: Nach den soeben bekannt gegebenen Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamt (Heft 8 S. 367) erreicht man mit keinem der übrigen Desinfectionsmittel eine gründliche und auch schnelle Desinfection außer mit **Rohsolatol.**

Zu haben bei **Herren Strach & Kolde in Bautzen.**

Druckberichte kostenfrei. Den Herren Thierärzten stehen **Freiprobieren** zu Diensten.

Militär-Vorbereitungsanstalt

Director **Rudolf Pollatz,**

Dresden, an der Bürgerwiese 6, I.

Seit 24 Jahren hat die Anstalt die allergünstigsten Erfolge gehabt. (In den letzten drei Jahren erlangten 71 Schüler der Anstalt die Berechtigung zum einjährigen Dienst.) Der nächste **Curfus** beginnt den 5. October.

Verein städt. Grundstücksbesitzer zu Bautzen.

Unsere geehrten Mitglieder machen wir darauf aufmerksam, daß im October 1. d. J. eine Ergänzungswahl des **Kirchenvorstandes**, aus welchem im Laufe des October acht Mitglieder auscheiden, stattfindet.

Bei der an und für sich hohen Bedeutung der Wahl und in Anbetracht der von Jahr zu Jahr wachsenden Kirchensteuer ist es geradezu erforderlich, daß nicht allein jeder Hausbesitzer, sondern überhaupt jeder Weithelligke auf dem noch näher zu bestimmenden Tage sein Wahlrecht ausübt, hierzu aber ist die persönliche oder schriftliche Anmeldung erforderlich, welche bis zum 25. September 1. d. J. bewirkt sein muß, worauf wir ganz besonders hinweisen. Die Anmeldestellen sind in der Rathskanzlei, im Primariats, bei Herrn Amtsrat **Krumpholz** (Fleischmarkt 15, II), Herrn Kaufmann **Warko** (äußere Lauenstraße) und Herrn Kaufmann **Jacob** (Steinstraße).

Der Vorstand.
Paul Beyer, Vorsitzender.

Freiwillige Feuerwehr zu Seidau.

Sonntag, den 25. d. M.,

10jähriges Stiftungsfest,

bestehend in Vocal- und Instrumental-Concert und darauffolgendem Ball

im Saale des Schützenhauses zu **Bautzen.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Kameraden und Gönner sind herzlich willkommen.

Das **Commando.**

Göda, Gasthaus zum Hirsch.

Sonntag, den 25. d. M.,

Erntefest und Ballmusik.

Freundlichst ladet ein **H. Eigner.**

Göda.

Gasthaus „zum Landgericht“.

Sonntag, den 25. September,

zum Erntefest Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Emil Pech.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bautzen und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, **Kornstraße 10,** unter der Firma

Heinrich Meschter

ein **Damen-Confections-, Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft** eröffnet habe

Durch meine langjährige Thätigkeit in den bedeutendsten Geschäftshäusern und genügende Mittel habe ich nur mit ersten und besten Firmen Verbindungen angeknüpft, so daß ich in der Lage bin, den weitgehendsten Ansprüchen bezüglich der Leistungsfähigkeit Rechnung zu tragen.

Der Verkauf wird nur zu **festen Preisen** stattfinden, und ist jeder Gegenstand in Zahlen mit dem äußersten Preis versehen, so daß auch der Nichtkenner die Garantie hat, recht bedient zu werden.

Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mein Unternehmen bei Bedarf gütigst zu unterstützen, werde ich bemüht sein, mir das Wohlwollen und Vertrauen meiner geehrten Kunden durch gute und reelle Bedienung erhalten zu suchen.

Bautzen, den 24. Sept. 1892.

Hochachtungsvoll

Heinrich Meschter.

Schönes Pökelfleisch

empfiehlt **W. Niedel's Restaurant.**

Bäckereibaugeschäft v. **E. C. Meier,** äuß. Lauenstr. 29.

Zu dem bevorstehenden Kirchweihfest empfiehlt sehr schönes, fett. Rindfleisch, Kalb- u. Hammelfleisch in Auswahl **A. Nächstig** in Großbäckerei.

Zur Nachricht!

Der durch sein jahrelanges Tätigkeit bestes bekannte Kammerjäger **Clemens Schön** ist heute angekommen und entfernt unter Garantie für dauernden Erfolg ohne Störung im Geschäft und Hauswesen **Katten, Mäuse, Schwabentäfer** u. s. w. Aufträge nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Bum Polstern neuer und gebrauchter Möbel in und außer dem Hause, Tapezieren der Zimmer sowie zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Berechnung **Herrn Meiss, Tapezierer,** Kesselflässe 16.

Vogengasse No. 2, parterre; Verein. Zeichner u. Baugewerksbibliothek, geöffnet: Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags von 3-6 Uhr; daselbst Verkauf christl. Bücher u. Schriften an den Wochentagen, Vormittags von 10-12 Uhr.

Ernst Henker's Restaurant

empfiehlt für **Sonnabends** und **Sonntag** u. a. als **Stamm,** à **Portion 40 Pfennige:**

Ragout sin en Coquille, Zunge mit Steinpilzen, Hammelfleisch mit Rothkraut, Leber, wienerisch, Schnittel mit Gemüse, deutsches Beesfleisch, Paprikaschisch sowie ff. russischen Salat.

Hochachtungsvoll **d. D.**

Gasthaus zu Salzenforst.

Sonntag, den 25. September 1892:

Gesangconcert mit hum. Vorträgen,

gegeben von der **Gewertvereins-Liedertafel Bautzen.**

Anfang 7 1/2 Uhr. **H. Schube.** Freundlichst ladet ein **NB. Nach dem Concert ein Tänzchen für die Besucher** deselben.

Quittung.

Für die Abgegebenen auf hiesigem Holzmarkt und der Regelstraße gingen an Gelddarlehnen in der Expedition dieses Blattes ferner ein: **S. 3. 10 Mt., Ungenannt, Weißberger, 3 Mt., R. 11. 5 Mt., A. 3. 10 Mt., Grübner & Falts, Hamis, 50 Mt., Frau Grichsamantmann Seyfert, Dresden, 10 Mt., E. Fuchs 3 Mt., Moritz Weber, Stadtrath, Bittau, 10 Mt., Beitha verwitw. Hbn. 15 Mt., Scholz, Oberneutrich, 10 Mt., W. Seb, Hauptstr., 5 Mt., Summa 3613 Mt. 45 Pf.**

In hiesiger Rathskanzlei gingen ferner ein: **Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“, Verband Großpostwitz, 50 Mt., Witwe Biefold 2 Mt., Summa 1157 Mt. 68 Pf.**

Bei Herrn **Wiesner** gingen ferner ein: **Schlöffermesser Martini sen. 5 Mt., Czensny 1 Mt., Summa 165 Mt. 50 Pf.**

In **Rathskeller** gingen ein: **Baula Schieris 50 Pf., Wiff. Apelt 1 Mt., Mühl vom Keller 50 Pf., R. 2 Mt., R. 1 Mt., Weißfloa 3 Mt., R. 10 Mt., St. 5 Mt., A. 1 Mt., Larras 1 Mt., Reiche 1 Mt., Daniel 50 Pf., W. Wobst 1 Mt., R. 1 Mt., Curt Pech, Pippisch, 1 Mt., Gust. Claus 1 Mt., Saase 50 Pf., G. Heinlein 10 Mt., R. E. 3 Mt., Nothe 2 Mt., Donnerbat & Co. 5 Mt., Stammtisch auf dem Keller 10 Mt., E. F. 2 Mt., Summa 63 Mt.**

An **Sachen** gingen ein bei Herrn **Deconom Dürlich, Holzmarkt: Apotheker Wenzner 1 Kinderwagen, 1 Bettstelle, 1 Bett; E. Fuchs 1 Paket Kinderwagen; W. 2 Lieberzüge, 4 Kopfkissen; Rößschke, tauchstunne Näherin u. Singwitz 1 Bett; Ungenannt 3 Bettstelllampen.**

Marthaflist in Bautzen,

Wettinstraße 14.

Nähere Auskunft ertheilt die vorstehende Diaconissin.

Um Zuwendung von Näharbeit wird gebeten. **Einfacher und guter Mittagstisch für Damen** auf vorherige Bestellung. **Die Nählehrer** bietet stehenden, ehrbaren Mädchen billige und anständige Unterzunft. **Nachmittags** mit Abendbrot und Frühstück 25 Pf.

Jünglingsverein.

Vogengasse No. 2, 2. Etage. Geöffnet an Wochentagen **Abends 8 Uhr, an Sonn- u. Festtagen von Vormittags 11 Uhr an.** **Sonntag, den 25. Sept. Abends 8 Uhr: Musikalische Abendunterhaltung.** **Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.**

Schmochtig.

Sonntag, den 25. Septbr. ladet zum Erntefest freundlich ein R. Wintler.

Radf.-Club „Budissa“.

Sonntag, d. 25. Septbr., Clubfahrt nach Bischofswerda. Abfahrt **Nachmittags 3 Uhr** vom „Weißer Hof“. **Der Fahrwart.**

Münchener Hof.

Seute, **Sonnabend** Abend:

Pökelschweinsknöchel, Sauerkraut und Klöße.

E. Nitzsche.

Brischwig.

Sonntag, den 25. Septbr., zum Erntefest starkbesetzte **Ballmusik.** **Nachmittags 1/4 Uhr Schinken- und Würstschinken.** Dazu ladet freundlich ein **W. Lehmann.**

In meinem Hause Za-

schenberg No. 10 ist die **II. Etage, bestehend aus 7** heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, mit oder auch ohne **Pferdestall, per 1. October** oder später **beziehb., zu vermieten.** **Marie verw. Petschke.**

Kleine Wohnung

in freier Lage (Stube, Kammer, Küche) per **Ostern** n. J. an ruhige Leute für **150 M.** zu vermieten. **August Zimmermann,** Baumelster.

Eine größere Wohnung in der 2. Etage ist sofort oder später zu vermieten. **Näh. im goldenen Stern, Kornmarkt.**

Wohnhofsstr. 15 Dach-Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, pr. 1. Octbr. zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, a. zwei Stuben, Kloben nebst Zubehör, ist sofort oder auch später beziehb., an ruhige Leute zu vermieten: **Neuß. Lauenstr. 20, I. Etage.**

Wilhelmstraße 3

ist die aus 4 Stuben, 2 Kammern und Zubehör bestehende Halb- etage mit Garten u., Ostern oder früher beziehb., anderweit zu vermieten. **Wrbösch.**

Villa an der Kasernenstraße

ist, Ostern beziehb., zu vermieten oder zu verkaufen. **Wrbösch.**

An den Fleischbänken No. 7

ist die zweite Etage, neu vorgerichtet, sofort oder später preiswerth zu vermieten. **Carl Wöttsche.**

Ein schöner großer Keller ist vom 1. October 1892 bis 1. April 1893 zu vermieten, ebenso auch ein kleiner Keller. Zu erfahren **Seringgasse No. 11, I. Et.**

Eine Wohnung, 1. Octbr. bez., zu vermieten: **Wroitschenberg 5.**

Wrböschtes Zimmer zu vermieten: **Sobauerstraße 14, I.**

Ein freundl. möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist zu vermieten: **Reichenstraße 27, I.**

Möbl. Wohnung (Stube und Kammer), 1. October beziehb.: **Neußere Lauenstraße 32, I.**

Schlafstelle: Dornschadel 2, I.

Ein Herr sucht volle Pension in freundl. Wohnung und erbittet Offerten mit Preisangabe unter **J. an die Exp. d. Bl.**

Gesucht

wird sofort eine herrschaftliche Familienwohnung, wozüglich Villa mit Gartenbenutzung, in gesunder Lage in **Bautzen.** Offerten bittet man baldmöglichst unter **A. 1** in der **Exp. d. Blattes** niederzulegen.

Ich suche für **Ostern 1893** eine Wohnung im Preise bis zu **400 Mark.** Angebote unter **X. Y. Z.** in die **Exp. d. Bl.** erb.

Eine Wohnung im Preise von **120 M.** wird von ruh. kinderloser Familie, **Ostern** beziehb., zu mieten gesucht. **Off. Dff. u. A. Z.** in der **Exp. d. Bl.** niederlegen.

Eine möbl. Wohnung wird gesucht. Offerten bitte unter **O. K.** in der **Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Eine deutsche Lebensversicherung sucht

tüchtige Vertreter

unter besonders günstigen Bedingungen. **Off. sub D. E. 551** an **Dausenstein & Vogler u. Co., Leipzig.**

Vertreter

bei hoher Provision zum Vertrieb eines präparierten Specialartikels in der **Lequeurbranche** wird gesucht für **Stadt und Umgegend.** Anfragen sub **S. 495** an die **Annoucen-Expedition** von **O. Marowsky** in **Winden.**

Musik.

Ein junger **Clarinetist** ständig zu engagieren gesucht bei **Louis Späth,** Cofeehaude bei **Dresden.**

10 tüchtige

Pflastersteinschläger finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung in den **Steinbrüchen** zu **Neudörfchen.** Reisepfehlen werden vergütet.

E. Peterschütz,

Neudörfchen b. Wittweida i. S.

Suche nach **Hessen (Coffel)** für **1. October 2 tüchtige Müller.** Habe mehrere **Müllereien** zu verkaufen, auch zu verpacht. Suche f. **Neuj. viel Knechte und Mägde.** **Kosel, Unterm Schloß 61.**

Ein verheirat. **Rutscher,** dessen Frau die **Küche** zu verlor, wird auf ein **Pfittergut** gel. durch **Frau Heynold, gold. Lamm.**

Suche sofort einen **Ferbednecht**, für **Neujahr** **Groß-, Bierbednechte, Decksner** und **Stallmägde.** **Frau Wacker, Luchmaderg. 16.**

Gesucht tüchtige **Groß-, Bierbednechte, Dittler, Wächter, Haus- und Stallmägde.** **Frau Heynold, gold. Lamm.**

Ein **älteres, kinderloses Ehepaar** wird für das unbewohnte **Herrenhaus** eines verpachteten **Rittergutes** als **Hausmannsleute** gesucht.

Wo? sagt die **Exp. d. Bl.**

Gesucht eine **Köchin** und ein **Fräulein** zu großen Kindern. Zu melden **hint. Reichenstraße 6, I.**

Empf. z. 1. Oct. u. später **ältere u. j. Hausmägden, 2 Milchmägde** und **Rutscher** zum neuen Jahr. **Krausch, hint. Reichenstr. 6.**

Zu sofortigem Antritt sucht einen **Laufburschen** **S. Meschter, Kornstraße 10.**

Ostern 1893 wird für einen jungen Mann von **16 Jahren** eine **Deconome-Scholarstelle** gesucht. **Bedingungen u. Anerbieten** unter **R. S. 100** in die **Exp. d. Blattes** erbeten.

Seirath!

Ein junger, **strebbarer Mann,** Mitte **30er,** mit etwas selbst-erpartem Vermögen und einem vorläufigen Einkommen von **1600 Mark** sucht die **Bekanntschafft** einer häuslich und fromm erzogenen Dame mit etwas Vermögen, da des **Alteins** müde, befehigt **später** **Verheirathung** zu machen. **Off. u. G. H. postl. Suttau.**

Sonntag gefunden ein **Hut.** **Abzuholen: Burglehn 15, II.**

Die **Beerbligung** meiner **Leben** Frau findet morgen, **Sonnabend, 4 Uhr** von der **Tobtenhalle** aus statt. **Joseph Nibel.**

Heute früh verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser **liebes, herzliches Kind Gertrud** im Alter von **11 Monaten.** Dieszeitigen tiefbetribtan **M. Bitterlich** u. Frau **geb. Voigt.**